Bericht

über die

in den Sitzungen

der

Königlichen

physikalisch-ökonomischen Gesellschaft

zu

Königsberg

gehaltenen Vorträge

für das Jahr 1864.

Privatsitzung am 8. Januar 1864.

Dr. Schiefferdecker eröffnete dieselbe mit einer Begrüssung zum neuen Jahre und mit Rückblicken in die Geschichte der Gesellschaft. Vor 50 Jahren (am 25. Januar 1814) begann die Gesellschaft ihre regelmässigen monatlichen Sitzungen, nachdem sie um Weihnachten 1813 mit Aufstellung neuer Statuten eine neue Thätigkeit bezweckt hatte. Eine Feier dieses Jubiläums sei absichtlich nicht vorbereitet, weil das 75jährige Bestehen der Gesellschaft eine bessere Aufforderung im nächsten Jahre bieten möchte, denn am 22. Februar 1790 erfolgte durch König Friedrich Wilhelm II. die Königl. Bestätigung der Gesellschaft, die ihre erste Generalversammlung in Mohrungen am 1. September 1791 abhielt und vierteljährig 1 Mal bis 1810 sich versammelte, ja im Jahre 1812 nur eine Sitzung, nämlich am 6. März abhielt.

Prof. Caspary berichtete über das höchst interessante Buch: *Die Culturpflanzen Norwegens,* beobachtet von Dr. F. C. Schübeler, Conservator des botanischen Museums der königl. norw. Universität Herausgegeben auf Veranlassung des akademischen Collegiums, als Universitäts-Programm für das 1. Semester 1862. Christiania 1862. 4. 167 S. mit 24 Tafeln Abbildungen. Bietet schon das Aeussere des Buches eine erfreuliche Erscheinung, da das umfangreiche Buch, ein Universitäts-Programm, in deutscher Sprache abgefasst ist, so giebt sein Inhalt gründliche Untersuchungen und merkwürdige Resultate, unter welchen besonders hervor zu heben, dass das Licht stellvertretend für die Wärme in jenen Breiten bei den Wachsthum-Verhältnissen auftritt. Nachdem die betreffenden Verhältnisse genau untersucht und in Parallele zu günstiger gelegenen Bezirken gestellt worden, folgt eine systematische Zusammenstellung der betreffenden Pflanzen und eine Beleuchtung der für die Landwirthschaft wichtigen Cultur-Verhältnisse. Ueberraschend erschienen die von Prof. Caspary besonders hervorgehobenen Bäume durch ihre fast beispiellosen Dimensionen, z. B. Wachholder, Fichte, Birke, Linde, Spitzahorn, Rosskastanie, Wallnussbaum. Hieran knüpfte der Vortragende die Wiederholung seiner Bitte, über besonders grosse Bäume in der Provinz ihm Mittheilungen zu machen.

Professor Dr. Friedländer sprach *über die Thiere, welche die Römer bei den Schauspielen in den Amphitheatern zu verschiedenen Zeiten verwendeten,* um von Sachverständigen Belehrungen oder Berichtigungen in Bezug auf die Thiere zu erhalten, über die die Zoologen bisher in Zweifel blieben. Die Rundschau begann mit dem sogenannten Testament des Augustus, in welchem verzeichnet steht, dass unter Augustus 3500 africanische Bestien vorgeführt wurden, worunter Thiere aus dem Geschlechte Felis zu verstehen, welche gefleckt waren. Bei der Einweihung des Colosseums unter Titus fungiren 9000 Thiere, unter Trajan 11,000 zahme und wilde Thiere. Mit Pyrrhus tritt der Elephant in Rom auf, der von Tunis her bezogen wurde, im vierten Jahrhundert aber dort ausstarb in Folge der vielen Jagden, so dass nachher der indische

Elephant an die Stelle jenes tritt. Bei den Thierhetzen treten auch Löwen auf, bei denen gemähnte und ungemähnte unterschieden werden. Dass man damit die Männchen und Weibchen bezeichnet habe, ist aus triftigen Gründen nicht anzunehmen, vielmehr vermuthet man, dass der ungemähnte Löwe der Gepard gewesen. Bei der Einweihung des Theaters i. J. 55 unter Pompejus werden 600 Löwen aufgeführt, darunter 325 gemähnte. Plautus erwähnt der Strausse, welche Seesperlinge genannt wurden und die die Römer auch roth anstrichen, wie sie denn auch Kraniche zu Tänzen abrichteten. Bären, Stiere, Eber, aber auch Cervi palmati werden aufgeführt, von denen die Letzteren noch nicht die vollgiltige Deutung gewonnen haben. Zu Ende des letzten Jahrhunderts der Republik treten als neue Thiere auf: der ägyptische Hippopotamus, das Krokodill und i. J. 55 das erste einhörnige Rhinoceros mit einem Elephanten kämpfend. Unter Domitian tritt das zweihörnige Rhinoceros (afrikanisch) auf und ist auf einer Münze von Domitian zu sehen. Auch die Giraffe tritt unter Cäsar als neu auf, deren Name aus dem arabischen Zerrafa stammt. — An den Vortrag knüpften sich einzelne Fragen und Erörterungen, unter denen besonders der Streit wegen der Abstammung unsers Rindes hervorzuheben. In Bezug auf diesen legte Dr. Schiefferdecker den VIII. Band der Cyclopädia von Abraham Rees vor, welcher die Abbildung eines schottischen wilden Stieres mit einer Mähne enthielt und die Abweichung vom Auerochsen deutlich nachweist.

Dr. Schiefferdecker zeigte ein *Seethier-Aquarium*, in welchem die Aktinien- oder Strahlblumen-Polypen aus glasartigen Stoffen von Herrn Leopold Blaschka in Dresden (kleine Schiessgasse Nro. 2) künstlich und sehr naturgetreu dargestellt worden. Das beigelegte Verzeichniss weist eine bereits grosse Zahl von Gattungen und Species dieser Seethiere nach, deren Kenntniss auf diesem Wege leicht zu gewinnen, da die Preise mässig notirt sind. Daneben bilden diese Aquarien noch eine ansprechende Zimmerzierde.

Derselbe macht auf ein Schriftchen von M. Thury, Professor in Genf, aufmerksam: *Ueber das Gesetz der Erzeugung der Geschlechter bei den Pflanzen, den Thieren und dem Menschen.* Prof. Pagenstecher in Heidelberg hat die Schrift kritisch bearbeitet und in einer Nachschrift die Resultate hervorgehoben, welche die Versuche auf dem Gebiete der Landwirthschaft bereits nachgewiesen.

Dr. Buchholz hält einen Vortrag *über Trichinen*, in welchem derselbe die Entwickelungsgeschichte auseinandersetzt und mehrere von ihm gefertigte Präparate unter verschiedenen Mikroskopen vorlegt. Das aus Hettstedt im Mansfelder Gebirgskreis (Reg.-Bez. Merseburg) hergesendete trichinenhaltige Muskelstück war einem menschlichen Leichnam entnommen.

Öffentliche Sitzung am 29. Januar.

Geheime Sanitätsrath Professor Dr. Burow hielt einen Vortrag *über die neuesten Verbesserungen der Schiesswaffen.* In der Einleitung wurde darauf hingewiesen, dass man schon vor 300 Jahren Feuerwaffen mit sogenannten Zügen hatte, die, wenn sie Handwaffen sind, auch wol Büchsen heissen. Zwei irrige Voraussetzungen, die zu dieser wichtigen Erfindung leiteten, werden beleuchtet und ihnen gegenüber die Gesetze aufgestellt, deren Beobachtung einem Geschosse in seiner Flugbahn grosse Regelmässigkeit zu verleihen im Stande ist. Darauf wurden die verschiedenen Construktionen der Projektile erörtert und vorgezeigt, Mängel und Vortheile nachgewiesen und damit in Verbindung gebracht die verschiedenen Construktionen der Gewehre selbst, von denen mehrere vorgelegt werden, unter denen die schweizer Geschosse

den wichtigsten Fortschritt in Construktion der Handfeuerwaffe repräsentiren. Neben der Construktion wird die Leistungsfähigkeit der erörterten Waffen beleuchtet und das bei dieser Prüfung anzuwendende Verfahren durch Wort und Bild verdeutlicht. Auch hier wurden die besten Resultate ausschliesslich nur mit den schweizer Gewehren erzielt. Nun wendet sich der Vortragende zu den Waffen der Artillerie, im Besondern zu den gezogenen Kanonen, demonstrirt die Armstrong-Kanone, so wie die preussische und andere, beschreibt die Projektile, die Ladung und die Beschaffenheit der Zünder, und erörtert schliesslich die Leistungsfähigkeit der gezogenen Kanonen durch Zeichnungen, die einmal die Curven darstellen, welche das Projektil beschreiben muss, so wie die seitlichen Abweichungen desselben. Es leuchtet ein, dass auf Distanzen von 2500 Schritt das genaue Treffen seine Schwierigkeiten hat, da von diesem nur die Rede sein kann bei der genauesten Kenntniss der Entfernung. Darum ist's richtig: alle Kugeln treffen nicht!

Privatsitzung am 5. Februar.

Prof. Caspary legte mehrere der im Tauschverkehr neu eingegangenen Schriften vor, zeigte an, dass von Herrn Prof. A. Hagen als Geschenk an die Bibliothek *Dissertationen* des verstorbenen Medicinal-Rath Prof. Dr. Hagen, sowie *andere Schriften* desselben, eingegangen, und sprach die Bitte aus, dass diejenigen, welche Bücher oder Dissertationen Hagen's besitzen, die Güte haben möchten, ihm dieselben zur Ansicht zukommen zu lassen, damit er, nach Vergleichung mit den vorhandenen, sich einzelne für die Bibliothek erbitte, die billig im Besitz aller Dissertationen und Werke dieses Mannes sein sollte, der seiner Zeit sämmtliche Zweige der Naturwissenschaft unter uns vertrat und zu deren Studium erfolgreich anregte. Eine andere Bitte bezog sich auf die *Provinzialblätter,* von denen der Bibliothek noch fehlen: Band 33, 1845 Februarheft; Band 34, 1845 Augustheft; Band 59, 1858 Maiheft; Band 61, 1861 u. ff. fehlen ganz. Als dritte Bitte desselben galt die wiederholte Aufforderung, *Berichte über durch Grösse ausgezeichnete Bäume in der Provinz* ihm gefälligst zukommen zu lassen. Die bis jetzt ihm zugegangenen Berichte wurden mit Dank entgegengenommen und der Gesellschaft zur Kenntniss vorgelegt.

Dr. Schiefferdecker hatte die Freude, der Gesellschaft ein sehr werthvolles Geschenk von einem verehrten Mitgliede, das nicht genannt sein will, vorlegen zu können. Von demselben ist nämlich die grösseste *Bernsteinsammlung* am Orte für einen grossen Geldwerth angekauft und der Gesellschaftssammlung überwiesen, so dass diese dadurch in den Besitz von 3150 Objekten mit Einschlüssen, für das Mikroskop präparirt, in 3 grossen Mahagonikasten, und von ausgezeichneten Formationsstücken in einigen andern Kasten gelangt. Wurde dem edeln Geber der schuldige Dank ausgesprochen, so musste daran die Hoffnung geknüpft werden, dass die alte Gesellschaftssammlung, die bereits zu wissenschaftlichen Arbeiten mehrfach benutzt worden, mit dieser neuen vereint und durch fernere Beisteuer von verschiedenen Seiten vermehrt, zu einer Centralsammlung sich erweitern möge, aber auch, dass sich endlich ein geeignetes Lokal gewinnen lasse für die Aufstellung der Sammlungen, wie der Bibliothek, deren jetzige Aufstellung und Verwaltung die Gesellschaft der Güte des Prof. Caspary verdankt. Möchten am 1. September 1866, an welchem die Gesellschaft die Feier ihres 75jährigen Bestehens zu begehen hofft, diese Wünsche in Erfüllung gegangen sein. Schliesslich mag noch die Bemerkung Platz finden, dass die *Gesellschafts-Bibliothek* bei Herrn Prof. Caspary in den Nachmittagsstunden von 4—6 Uhr

zugänglich ist und auch in dieser Zeit Bücher gegen Empfangscheine ausgegeben werden. Der Lesezirkel, der in der letzten Zeit durch Todesfälle und Versetzungen mehrere Mitglieder verloren hat, wird besonders den neuen Mitgliedern empfohlen. Die Umwechselung findet alle 14 Tage statt. Das Lesegeld beträgt jährlich 2 Thaler.

Dr. H. Hagen referirte über einige neue Schriften aus dem Gebiete der Naturwissenschaften und zwar die *Partenogenesis* und *Darwin's Theorie* betreffend, so wie die merkwürdige Entdeckung des Prof. Nic. Wagner in Kasan, dass sich in Insekten-Larven andere Larven entwickeln, die derselben Species angehören. Endlich gab demselben die *Monographie der Oestriden* von Dr. Brauer in Wien Gelegenheit, über diese in der Haut, in der Nasenhöhle und im Magen und Eingeweiden verschiedener Thiere sich entwickelnden Fliegen interessante Mittheilungen zu machen.

Prof. Werther beleuchtete die *Ozonfrage* nach dem jetzigen Stande. Nach Erläuterung von Schönbein's Versuchen und der Darstellung des Ozons durch Phosphor oder durch elektrische Entladung, wurden die Modifikationen desselben, nämlich Schönbein's Antozon und Meissner's Atmizon der näheren Erörterung unterworfen. Es resultirte, dass keine wohlbegründeten Thatsachen vorliegen, das Antozon = Atmizon als besondere Modifikationen des Sauerstoffs von anderer Polarität als Ozon anzunehmen, so dass es gerathen erscheint, beim Ozon stehen zu bleiben. Daran schloss sich die Erläuterung eines Apparates von v. Babo zu feinen Untersuchungen über die Frage, ob und in welcher Weise der Sauerstoff bei seiner Ozonisirung eine Volumveränderung erleide.

Privatsitzung am 4. März.

Prof. R. Caspary legte die neuesten im Tauschverkehr eingegangenen Schriften vor, darunter auch solche von 3 neuen Gesellschaften, so dass jetzt 161 Gesellschaften mit der unsrigen im Tauschverkehr stehen. Nachdem derselbe auf einzelne Artikel in diesen Schriften aufmerksam gemacht, dankte er für die als Geschenk an die Bibliothek eingegangenen Nummern der *Provinzialblätter,* von denen die Bibliothek jetzt ein vollständiges Exemplar besitzt.

Dr. Ritthausen, Professor bei der landwirthschaftlichen Akademie zu Waldau, hielt einen Vortrag *über den Kleber.* Vorausgeschickt wurde ein Ueberblick über die bisherigen Untersuchungen Anderer und daran der Gang der eigenen Experimente geschlossen, so wie die Resultate der chemischen Ausscheidungen vorgelegt, so dass die einzelnen Bestandtheile des Klebers zur Anschauung kamen und dieser als ein Gemenge jener deutlich erkannt werden konnte. Daran wurden Erörterungen über die Verwendung des Klebers geknüpft und besonders auf die Herstellung und die Güte des Kleberbrodes eingegangen.

Dr. Buchholz berichtet, im Anschluss an einen früheren Vortrag, über einen kürzlich auf der hiesigen Anatomie beobachteten Fall von *Trichinen,* welcher geeignet ist, die Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand von Neuem zu lenken, da er der erste ist, in welchem in hiesiger Provinz Trichinen beim Menschen wahrgenommen worden sind. Die Anzahl der Trichinen war im Ganzen eine sehr mässige und daher anzunehmen, dass durch dieselben nur geringe Krankheitserscheinungen verursacht worden sind. Es ist ferner aus dem Befunde zu entnehmen, dass der Fall ein sehr alter ist und die Infection bereits vor einer Reihe von Jahren stattgefunden haben muss. Die Wandungen der Kapseln zeigen sich stark verdickt

und bei der Mehrzahl so stark verkalkt, dass sie völlig undurchsichtig erscheinen. In den meisten Kapseln befindet sich noch ein, wenigstens der äusseren Form nach, noch völlig wohlerhaltener Wurm, doch waren diejenigen, welche B. sah, nicht mehr lebend und in so fern bereits verändert, als sie von den inneren Organen kaum noch Andeutungen und den bei lebenden Trichinen so deutlich hervortretenden Farre'schen Körnerhaufen nicht mehr zeigten. In einer nicht geringen Anzahl von Kapseln dagegen zeigten sich keine Trichinen mehr, sondern der Hohlraum derselben erschien ausgefüllt von einer eingedickten, körnigen Substanz, welche beim Eröffnen der Kalkcyste bisweilen als ein zusammenhängender, ovaler Körper hervortrat. Meistentheils ist in diesem soliden Kerne der Cysten, wenn man dieselben durch Säuren durchsichtig macht, ein den Windungen der abgestorbenen Trichine entsprechender, vielfach gezackter Hohlraum sichtbar, in welchem noch der Rest des Thieres als ein gänzlich geschrumpfter, gekörnter, bandartig abgeplatteter Körper wahrnehmbar ist. Doch haben andere Beobachter auch noch unzweifelhaft lebende Thiere gesehen.

Nachdem darauf in Kurzem die wichtigsten bisher beobachteten Fälle von Trichinenerkrankung beim Menschen berührt waren, bespricht Ref. die Beobachtungen über die Verbreitung der Trichine bei anderen Thieren. Es wurde hervorgehoben, dass die Angaben über das Vorkommen derselben bei Vögeln und niederen Wirbelthieren wenig gesichert sind, indem die Untersuchungen von Herbst, welche denselben zu Grunde liegen, die Identität der beobachteten Rundwürmer mit der Muskeltrichine nicht beweise, in einem Falle sogar, nämlich für die Trichine der Frösche es sehr wahrscheinlich ist, dass jener Beobachter hier eingekapselte Distomen vor sich gehabt hat. Ebensowenig beruht die Angabe M. Langenbeck's über das Vorkommen der Trichine bei Regenwürmern auf gesicherter Grundlage. Eine Anzahl von Regenwürmern, die Ref. kürzlich untersuchte, enthielten keine Rundwürmer, so dass derselbe sich über die Uebereinstimmung derselben mit Muskeltrichinen nicht aussprechen kann, doch würde auch eine sehr nahe Uebereinstimmung derartiger Jugendformen von Nematoden noch kein Beweis für die Identität derselben sein. Da nun über die Art und Weise, auf welche die Schweine mit Trichinen inficirt werden, so wenig Sicheres gemuthmaasst werden kann, eine Erkennung der Trichinenkrankheit bei denselben, wie darüber angestellte Beobachtungen zeigen, auch nicht möglich ist, so wies Ref. auf die Nothwendigkeit einer strenge durchzuführenden Fleischschau hin; worüber er die Gesellschaft zur Berathung auffordert.

Buchholz.

Privatsitzung am 8. April.

Der Vorsitzende zeigt an, dass das Kustodenamt über die Gesellschafts-Sammlungen, insbesondere über die *Bernsteinsammlung*, von Herrn Dr. A. Hensche gütigst übernommen worden, der, bis zur Gewinnung eines geeigneten Lokals, die Bernsteinsammlung in seiner Behausung aufbewahren wird, woselbst sie nach geschehener Ordnung von Mitgliedern in Augenschein genommen werden kann. — Ferner sind von 2 Mitgliedern, den Herren Dr. Lentz und Dr. A. Hensche, einige Stücke Bernstein mit Einschlüssen zum Geschenke gemacht, wofür der Dank ausgesprochen wird, an den sich die Bitte schliesst, dass die im Privatbesitz sicherlich vereinzelt befindlichen Bersteinstücke mit Einschlüssen jeglicher Art der Gesellschaft überwiesen werden möchten, damit diese als wahre Centralsammlung der Provinz immer mehr sich gestalte.

Prof. Caspary legte eine grosse Zahl Schriften vor, die durch den Tauschverkehr eingegangen, der eine immer grössere Ausdehnung gewinnt.

Lehrer **Elditt** stattet Bericht ab über die in Folge der Aufforderung durch die Hartung'sche Zeitung (Beilage zu Nro. 25 vom 30. Januar 1864) eingegangenen *meteorologischen Beobachtungen.* Hatten Privatmittheilungen aus bestimmten Gegenden der Provinz über bedeutende Kältegrade um Weihnachten a. pr. zu der Aufforderung die Veranlassung geboten, so führten die gütigst eingesandten Berichte von Herrn Hecht auf Jodraggen bei Russ, von Herrn E. v. Hippel auf Gr. Bajohren bei Wittenberg, von Herrn L. Schultz in Memel, von Herrn Wittrin in Heiligenbeil, von Herrn Dr. Schmidt in Elbing, von Herrn Dr. Strehlke in Danzig zu Resultaten, die, mit den Beobachtungen auf der hiesigen Sternwarte (von Herrn Prof. Luther gütigst mitgetheilt) in Vergleich gestellt, Folgendes ergaben: Im Dezember a. pr war der kälteste Tag der 31. Dezember mit — 6°, — 8°, — 13° (Gr. Bajohren). Im Januar c. war der kälteste Tag der 3., für Memel — 11°, für Jodraggen — 13°, für die übrigen Orte der 4. Jan. mit — 13°, — 14°, — 15°. Von Elbing wurde ganz allgemein angegeben, dass in der Stadt nicht mehr als 18° Kälte gewesen und zwar in der ersten Hälfte des Januar. Der höchste Barometerstand fällt für Dezember a. pr. ebenfalls auf den 31. und betrug 28″—28″ 4‴; der höchste Barometerstand im Januar c. betrug am 16. Jan. 29″. Aus den angegebenen Windesrichtungen liessen sich ebenfalls keine Folgerungen für die Richtigkeit der obenbezeichneten Angaben machen, ja es stellte sich deutlich heraus, dass, nach den eingesandten Mittheilungen zu urtheilen, nur vereinzelt regelmässige Beobachtungen angestellt worden. Da dieselben auf der hiesigen Sternwarte 3 Mal täglich stattfinden und zwar Morgens 7 Uhr, Mittags 2 Uhr, Abends 9 Uhr, so wäre zu wünschen, dass auch diese Zeit allseitig festgehalten würde, um die spätern Vergleiche dadurch mehr zu fördern.

Dr. H. **Hagen** sprach über *Höhlen- oder Grottenthiere.* Das Vorhandensein einer eigenen Höhlenfauna, also das Vorkommen bestimmter Thiere, die den Höhlen eigenthümlich und eben nur in Höhlen angetroffen werden, ist eine Thatsache vom jüngsten Datum, kaum 2 Jahrzehnte alt. Zwar war schon seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts aus der Krainer Grotte der merkwürdige Proteus bekannt, aber erst Dr. Tellkampf's Beschreibung einiger in der Mammuthöhle in Kentucky gesammelter Thiere gab 1844 den Anstoss zu weitern Forschungen. Auch die Thatsache, dass die Thiere blind oder mit nur ganz unvollständigen Augen versehen waren, erweckte ein regeres Interesse, und Herr Schmidt in Laibach hat lange allein diese Thiere an Ort und Stelle gesammelt und den Gelehrten mitgetheilt, bis seit einem Jahrzehnt eine wesentliche Concurrenz, durch das Lukrative des Geschäftes gefördert, eine überraschende Zahl von neuen Arten zur Kenntniss brachte. Der Charakteristik der Höhlen mit den fossilen Knochenlägern folgte die Beschreibung einzelner Höhlenthiere und deren Lebensweise, sowie eine Zusammenstellung der verschiedenen Formen, die den deutlichen Beweis lieferte, dass Thiere der verschiedenen Klassen, Ordnungen und Geschlechter hier vertreten sind.

Prof. v. **Wittich** sprach über den *Zustand der Farbenblindheit.* Nachdem der Zustand dahin erörtert worden, dass dem Auge gewisse Farben entgehen, besonders Roth und Gelb, darauf die Entstehung der Farben nach physikalischen und physiologischen Gesetzen nachgewiesen und Dalton's so wie Seebeck's Beobachtungen auseinander gesetzt worden, nach denen die Farbenblindheit in 2 Formen auftritt, nämlich als Rothblindheit (Daltonismus) und Gelbblindheit, geht der Vortragende zu Beispielen über, die die eigene Praxis vorgeführt, oder die anderweitig zur Kenntniss gekommen, und führt nach Wilson an, dass in England dieser Zustand bedeutend verbreitet ist, woher man 1 pCt. Farbenblinde rechnet. Da der Farbenblinde den Zustand seines Auges entweder nicht kennt oder nicht verrathen will, so kommt

es auf Mittel an, das Auge hierauf zu prüfen, und es werden solche namhaft gemacht und als das vorzüglichste die Maxwellsche Farbenscheibe bezeichnet. Eine solche wird vorgelegt, die höchst bequeme Einrichtung zur Herstellung der verschiedenen Grade für die verschiedenen Farben nachgewiesen und einige Versuche damit angestellt. Schliesslich wird der Grund für die Farbenblindheit aufgesucht und in der anatomischen Verschiedenheit des Sehnervs gefunden. Da nämlich qualitativ verschiedene Empfindungen nicht durch einen Nerv geleitet werden können, so ist dessen Theilung in 3 verschieden leitende Apparate nachgewiesen worden. Ist also der, die Empfindung des Roth leitende Apparat unthätig, so wird dadurch der Zustand der Rothblindheit bedingt.

Privatsitzung am 6. Mai.

Prof. Caspary legt die neuesten im Tauschverkehr eingegangenen Schriften vor, machte Mittheilungen von dem Unternehmen des Prof. Göppert in Breslau, im Verein mit Oberlehrer Menge in Danzig die Organismen im Bernstein zu bearbeiten, und theilte einen Brief des Herrn Apotheker Kascheike in Drengfurt mit, in welchem derselbe eine *Begräbnissstätte der alten Heiden* in der Nähe der Stadt Drengfurt wie folgt beschrieben hat:

Eine kleine Viertelmeile von unserm Städtchen befindet sich auf einem Sandhügel der Abbau Drengfurtshof, nahe der Landstrasse, die von Drengfurth nach Gerdauen führt. Dieser Hügel, wie ältere Leute erzählen, war bis zum Jahre 1820 mit Fichten (Pinus silvestris) besetzt, die von ungeheurer Stärke gewesen sein sollen; nach der Zeit lag er wüst und wurde höchstens von den Städtern zum Eingraben der Kartoffeln benutzt. Erst im Jahre 1838 wurde mit dem Bebauen des Hügels begonnen und nimmt das Wohnhaus mit den Wirthschaftsgebäuden fast die ganze etwa 2 Morgen grosse Spitze des Hügels ein; nur an der Nordseite ist ein Stück unbebaut, das zu den folgenden Entdeckungen geführt hat. Dieses Stück wurde vor einigen Jahren von dem jetzigen sehr betriebsamen Besitzer, Herrn Behrendt, urbar zu machen versucht, jedoch der Versuch wieder aufgegeben, da der Sand durch die Auflockerung des Bodens vom Winde nicht nur auf seinen Hof getrieben wurde und selbst bis in die Wohnzimmer drang, sondern auch die Saat womöglich in alle Winde zerstreut wurde. Er liess das Stück nun brach liegen und wurde der Boden durch Wucherungen von Thymus vulgaris Calluna vulgaris, Helichrysum arenarium, Hieracium Pilosella etc. einigermaassen befestigt, doch bemüht sich der Wind, durch Aufwühlen und Fortwehen des leichten Sandes den gewonnenen Boden der Pflanzendecke strittig zu machen und sind auf diese Weise grosse Flächen ausgeweht und auf diese Art Töpfe mit Knochen blosgelegt, deren häufiges Vorkommen den Beweis liefert, dass der Ort ein alter heidnischer Begräbnissplatz gewesen ist. Mich interessirte dieser Fund schon lange. Wenn aber auch der ganze Platz mit Urnenstücken und Knochen wie besät ist, man auch allenthalben auf Kohlen und Asche im Sande stösst, so war es mir doch nie gelungen, eine ganze Urne zu Gesicht zu bekommen, denn wie sehr sich auch Herr Behrendt auf meine Bitte Mühe gab, beim Ausgraben solcher Urnen, die der Wind blosgelegt hatte, die grösste Vorsicht zu beobachten, fielen dieselben sofort in Stücken, so bald der umgebende Sand fortgeräumt war. Dieser Tage ist es endlich gelungen, eine Urne, die der Wind ebenfalls theilweise blosgelegt hatte, so auszugraben und zu erhalten, dass, wenn dieselbe auch in grössere Stücke zerbrochen, aus diesen doch Form, Grösse und Arbeit festzustellen ist, und noch interessanter ist es in so fern, als Herr Behrendt behauptet, diese Urne unterscheide sich in der Form wesentlich von den sonst gefundenen, von denen mir ebenfalls Stücke vorliegen. Er erklärte, dass die sonst gefundenen Krüge gleich wären der

ihm vorgelegten Abbildung, die Herr W. Hensche im Jahre 1861 dem Vortrage „Einiges zur Kenntniss der Todtenbestattung bei den heidnischen Preussen“ beigefügt hatte. Nach den Stücken zu urtheilen waren dieselben aus blauem Schluff gearbeitet, der mit gröbern Quarzkörnern gemischt (ähnlich den gröbern Grandtheilen) war, und nur sehr schwach gebrannt. Herr Behrendt giebt an, dass er einmal einen Krug gefunden habe, in dem sich ein kleinerer befand und in diesem erst die Knochen.

Die zuletzt gefundene Urne ist augenscheinlich auf der Scheibe geformt und aus feinem Lehm gut gebrannt. Die Höhe beträgt 11 $^{1}/_{8}$ Zoll, Umfang an der weitesten Stelle 41 Zoll, Durchmesser an derselben Stelle 12 $^{7}/_{8}$ Zoll, Durchmesser des Bodens 4 $^{1}/_{2}$ Zoll, Durchmesser des obern Randes 7 $^{3}/_{4}$ Zoll und der Oeffnung selbst ca. 7 Zoll.

Drei Viertel der Urne war mit Knochen, Asche und Sand angefüllt und die Oeffnung durch einen flachen Stein verschlossen.

In dieser Weise sollen auch die andern Urnen gefüllt und geschlossen sein, doch ist weder die Stelle, auf der man sie findet, durch einen Hügel bezeichnet, noch sind sie mit Steinen umgeben oder ihre Lage dadurch gekennzeichnet. Sie finden sich bald hier, bald dort im Sande. Sollte es mir gelingen, die dünnere Form der Urne oder überhaupt noch andere zu finden, vielleicht eine ganz unversehrte, würde es mir ein Vergnügen sein, dieselbe der verehrten physikalisch-ökonomischen Gesellschaft einzusenden; diese dürfte zur Versendung, ohne sie vollständig wieder zu zerbrechen, nicht geeignet sein. O. Kascheike.

Prof. Werther hielt einen Vortrag über *das Erkennen des Blutes in Flüssigkeiten mittels des Spektroscops.* Die Wichtigkeit, das Vorhandensein von Blut, besonders von Menschenblut, zu constatiren, ist bekannter als die Schwierigkeiten, die die Untersuchung zu überwinden hat. Die ältere Methode des Reagirens machte Quanta nöthig, die nicht immer zu beschaffen waren, und der ausgeschiedene gefärbte Blutstoff war von andern ähnlichen Farbstofflösungen oft schwierig zu unterscheiden. Die Spektral-Analyse, mittels deren bereits die geringsten Spuren von Stoffen nachgewiesen, welche im Spektrum gewisse charakteristische Linien auftreten lassen, wurde darum in der neuesten Zeit auch in Bezug auf die Blutuntersuchung in Anwendung gebracht, um zu prüfen, ob auch das Blut die Eigenschaft besitze, charakteristische Linien im Spektrum zu zeigen. Dass die Beschaffenheit des Spektroscop bekannt sei, wurde im Allgemeinen vorausgesetzt und, nach Erörterung einzelner Theile desselben, als das Resultat mühevoller Forschungen hervorgehoben, dass auch nur Atome von Blut das Auftreten zweier schwarzer Bänder (Absorbtionsbänder) in der Farbenabtheilung zwischen Gelb und Grün constant und charakteristisch bedingen. Valentin's und Hoppe's feine Untersuchungen über Unterschiede des Bluts der Arterien und Venen, so wie des Blutes von verschiedener Abstammung werden namhaft gemacht und die eigenen Untersuchungen, so wie die des Prof. v. Wittich, erörtert; worauf das Spektroscop zur Beobachtung vorbereitet und zum Nachweis der Richtigkeit von den Mitgliedern geprüft wurde. Die verschiedenen Lösungen von Menschenblut in Wasser und daneben andere Präparate liessen die Differenz klar hervortreten, und jene zeigten die charakteristischen Bänder mit grosser Klarheit.

Prof. Caspary hielt einen Vortrag über *die Algen der Ostsee* im Anschluss an die von Stadtrath Dr. Hensche viele Jahre hindurch an unserm Ostseestrande mit Sorgfalt und Ausdauer gesammelten Algen. Wer am Strande die oft massenhaft ausgeworfenen Pflanzen sieht, möchte einen Reichthum an Arten voraussetzen, allein die salzarme Ostsee (etwa $^{8}/_{10}$ pCt.) hat im Verhältniss zur Nordsee (etwa 3 pCt.) und zum Mittelmeer (etwa 4 pCt.)

nur wenige Arten aufzuweisen. Die mühevolle Untersuchung und wiederholte eigene Prüfung, so wie die von Seiten anderer Autoritäten, liess in der reichen Sammlung nur 23 Algen-Arten feststellen, bei deren Vorzeigen zugleich Aufschluss gegeben wurde über die Befruchtungswerkzeuge, Formen der Sporen und charakteristische Entwickelung einzelner Arten.

Privatsitzung am 3. Juni.

Prof. Caspary legte die durch den Tauschverkehr eingegangenen neuen Schriften vor, so wie die werthvollen Geschenke an die Gesellschafts-Bibliothek, deren Gebern der schuldige Dank ausgesprochen wurde.

Herr Director Dr. Sauter hielt einen Vortrag über *Neuseeland.* Hochstetter's schätzenswerthes Werk „Neuseeland" und Haast's Forschungen in „Petermann's geographischen Mittheilungen" bildeten die Quellen, aus denen der Vortragende das Material schöpfte zu seinem höchst belehrenden Vortrage. Auf Tasman's erste Kunde von diesem Lande in der Mitte des 17. Jahrhunderts gaben ihm die Holländer den Namen „Neuseeland", die weiteren Forschungen, bis auf die Gegenwart, weisen eine Naturbeschaffenheit nach, für welche der übliche Name unpassend erscheint, so dass mit Berücksichtigung der Grösse (4905 Q.-Meilen), der wachsenden Bedeutung und des erfolgreichen englischen Einflusses die Bezeichnung „Grossbritannien der Südsee" mehr und mehr als eine passende erscheinen dürfte. Heben wir hier hervor, dass die Gestalt der Doppelinsel, die gerade unter unsern Füssen gelegen, sehr deutlich das umgekehrte Bild Italiens liefert, dass die Ausdehnung derselben von Süden nach Norden gleich kommt der Ausdehnung von der Südspitze Italiens bis nach München hinauf; so können wir nur die gebirgige Natur der Südinsel, die vulkanische der Nordinsel und die reichen Lager von Steinkohle, Gold und andern werthvollen Mineralien andeuten, ohne auf die Bilder einzugehen, die der Vortragende von den Vegetations-Verhältnissen und charakteristischen Pflanzen entwarf, denen die Charakteristik eigenthümlicher Thiere folgte. Den Schluss bildete eine Darstellung der Bewohner, der Ansiedler und ihrer Lebensverhältnisse, deren sichtliche Vervollkommnung zu der Annahme berechtigt, dass dem eigenthümlichen Lande eine grosse Zukunft sicher bevorstehe.

Eine Lieferung der Reliefkarte der Schweiz von Delkeskamp wurde zur Ansicht vorgelegt.

Generalversammlung am 17. Juni.

Als ordentliche Mitglieder wurden aufgenommen:

Herr Kaufmann Hugo Lobach.
- Apotheker C. H. Lottermoser.
- Kaufmann Julius Gräntz.
- Kaufmann Otto Ehlert.
- Oberst Schubarth, Festungs-Inspekteur.
- Professor v. Recklinghausen.
- Prediger Heinersdorf.
- General-Sekretair Hausburg.

Als **auswärtige** Mitglieder wurden aufgenommen:

Herr Dr. med. Mörner in Dirschau.
- Dr. Eggert, Lehrer in Jenkau.
- Prof. Oudemans in Amsterdam.
- Prof. Canestrini in Modena.
- Prof. Dr. Wartmann in St. Gallen.
- Dr. Ernst Boll in Neu-Brandenburg.
- Dr. Wahlstedt in Lund.
- Wächter auf Rodmannshöfen.

Privatsitzung am 7. October.

Dr. Schiefferdecker berichtet über die vom Vorstande im Namen der Gesellschaft veranstaltete *Gratulationsschrift*, die dem verehrten Ehrenmitgliede, dem Wirkl. Kaiserlich Russischen Staatsrath und Akademiker, Herrn Prof. Dr. K. E. v. Baer, bei der Feier seines fünfzigjährigen Doktor-Jubiläums am 10. September in Petersburg überreicht worden. Ein Exemplar derselben, das in der Bibliothek aufbewahrt werden wird, liess die Mitglieder von der Schrift selbst, die Herr Prof. A. Müller verfasst hatte, Kenntniss nehmen, so wie von den schönen von Herrn Prothmann gefertigten Photographien. Die eine stellt das erste hiesige von Baer angelegte zoologische Museum (das Haus, in welchem heute Herr Gärtner A. Woede wohnt), die andere das jetzige ebenfalls noch unter Baer gegründete zoologische Museum dar. Eben so wurde das von Herrn v. Baer bereits eingegangene Dankschreiben vorgelesen und daraus ersehen, wie hoch der Jubilar der Gesellschaft Gabe aufgenommen und welch' theures Andenken derselben bewahrt worden. Auch das Portrait des Jubilars, nach einer Petersburger Photographie in Visitenkarten-Format äusserst gut ausgeführt, wurde vorgezeigt. (Die Abhandlung von Prof. A. Müller siehe pag. 109 dieses Bandes.)

Prof. Caspary legte einen Theil der *neu eingegangenen Schriften* vor und machte folgende Mittheilungen: Bevor der Wolkenbruch am 16. Juni 1864 in Königsberg zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags stattfand, zog von WSS. 10 Minuten vor 1 Uhr, als die schwarzen Gewitterwolken mit SW. heraufkamen, ein Schwarm von Libellen etwa 10 Minuten lang über den königlichen botanischen Garten so dicht fort, dass er fast die Luft verfinsterte. Viele Tausende der Thiere setzten sich im Garten nieder und wurden von dem starken beginnenden Regen flugunfähig gemacht. Dr. H. Hagen bestimmte einige eingelieferte Thiere, die vorgezeigt werden, als Libellula 4-maculata, die gemeinste Art, und bemerkte, dass fast sämmtliche Züge, die beobachtet sind, dieselbe Art betreffen.

Prof. Caspary legt ferner eine Probe jener merkwürdigen *essbaren Flechte* (*Lecanora esculenta Sprengel)* vor, die im südwestlichen Asien mehrmals vom Himmel in grosser Menge gefallen war, so 1846 bei Jenischer in Kleinasien, 1841 am Wan-See, 1824 und 1828 in Persien u. s. w. Er verdankte die Probe dem freundlichen Mitgliede der königl. physik.-ökonom. Gesellschaft, Herrn A. Senoner in Wien. Sie rührte von einem Regen dieser essbaren Flechte her, der im März dieses Jahres bei dem Dorfe Schehid Duzi, östlich von Harput im kurdischen Gebirge, in der Provinz Diarbekir, in so grosser Menge gefallen war, dass Mancher 4—5 Oka*) davon sammelte, um sie zu Brod zu verwenden. Goebel unter-

---

*) Ein Oka gleich 2,72 berliner Pfunden (Nelkenbrecher's Taschenbuch der Münz-, Maass- und Gewichtskunde. Berlin 1815, S. 82).

suchte von dieser Flechte Exemplare chemisch, die Parrot vom Ararat mitgebracht hatte und fand auffallender Weise darin 65,91 % oxalsauren Kalk und 23 % Gallerte. Die Flechte hat ihre Heimath in den kirgisischen Steppen, zwischen dem caspischen und Aral-See, sie wächst los auf dem Boden. Starke Steppenstürme können sie daher leicht mit sich fortreissen und lassen sie da, wo ihre Stärke abnimmt, als Regen in der Nachbarschaft fallen. Für Näheres verweist Prof. Caspary auf Carl Ritter's Zusammenstellung der diese Flechte und verwandte betreffenden Literatur in dessen Erdkunde von Asien XIV. 3. Buch. Westasien. Berlin 1848. S. 693 ff.

Prof. Caspary legt ferner einen interessanten *Pilz* vor: *Peziza aeruginosa Pers.*, den er in der schönwalder Haide, einem theils zu Jäcknitz, theils zur Oberförsterei Pr. Eylau gehörigen Walde, auf einer mit Herrn Timm auf Korschellen und Herrn Minden Ende September bei Zinten unternommenen Excursion auf einem Stück fauligen Holzes (wahrscheinlich Espenholz) gefunden hatte. Das mehrere Fuss lange und etwa ½ Fuss dicke Stück Holz, das von einem grösseren Baume offenbar herstammte und lange auf dem Boden in feuchtem Moose gelegen hatte, war über und über und durch und durch mehr oder weniger tief spangrün gefärbt. Diese Färbung theilten auch Exkremente einer Insektenlarve, die mehrere dicke Bohrlöcher und Gänge ausfüllten. Die oft höchst intensive spangrüne Färbung zeigte sich auch unter dem Mikroskope, aber obgleich die Zellen des Holzes im Innern aufs Beste erhalten waren, so fanden sich dennoch keine Pilzfäden, welche die grüne Färbung bewirkten, sondern die färbende Masse war in der Zellwand selbst gestaltlos abgelagert. Nur hie und da zeigte sich auch ein matt begrenzter, grünlicher, ungegliederter Pilzfaden, jedoch so spärlich, dass diese Fäden nicht die eigentliche grüne Färbung der Zellwand und mithin des Holzes bewirkten. Wie diess gefärbt ist, verbleibt daher fernerer Untersuchung. An geschützten Stellen, namentlich in den Bohrlöchern, fruktificirte der Pilz reichlich; seine aussen tiefgrünen umgekehrt kegelförmigen Näpfchen zeigten meist einen einfachen erhabenen, selten einen etwas welligen aufgeworfenen Rand und eine weisslich-grüne, flache, etwas vertiefte Scheibe. Längsschnitte hatten zwischen vielen Peraphysen lang-keulige Sporensäcke und darin, obgleich sehr selten, einige lineale grünliche Sporen, die etwa viermal so lang als breit waren. Solche ungerandete, flache Hüte, wie sie Greville (Scott. Crypt. Flra. V. t. 241) abbildet, waren überhaupt nicht vorhanden. Greville hatte keine Sporen finden können.

Caspary.

Dr. A. Hensche berichtet über den Bestand und die neueren Erwerbungen der *Bernsteinsammlung*. Der ursprüngliche Stamm der Sammlung war durch den Ankauf von zwei Sammlungen gebildet worden (von Prorector Falk 1822 und von Dr. Halter 1825). Diesem wurden in den folgenden Jahren kleinere Gaben einzelner Mitglieder hinzugefügt, so dass im Ganzen die Sammlung gegen 1500 Nummern umfasste, davon enthalten nach dem 1849 von Dr. Hagen angefertigten Catalog 828 Stück organische Reste, meistens Insekten, eingeschlossen. Von diesen Letzteren ist Vieles für Dr. Berendt's Werk („Die im Bernstein befindlichen organischen Reste der Vorwelt.“ Danzig 1845—56) benutzt worden, ausserdem befindet sich zur Zeit ein Theil behufs wissenschaftlicher Bearbeitung in den Händen des Director Loew in Meseritz. — Durch viele Jahre ist die Sammlung nicht vergrössert worden. Erst in diesem Jahre hat sie einen Zuwachs erhalten; zuerst im Anfange des Jahres durch das werthvolle Geschenk einer grösseren Sammlung, die von Einschlüssen allein 3150 Nummern aufweist. Danach sind im Laufe des Jahres durch Geschenke und durch Ankäufe bis heute 1922 Nummern hinzugekommen, ein erfreulicher Zuwachs, der zu der Hoffnung berechtigt,

dass in nicht zu ferner Zeit die Gesellschaft über eine Sammlung wird gebieten können, die für die wissenschaftliche Verwerthung das reichste Material gewährt. Durch freiwillige Gaben ist die Gesellschaft neuerdings zu Dank verpflichtet den Herren: Kaufm. Grentz für ein Stück Bernstein mit einer Insektenlave; Dr. Friedrich für ein Stück mit einer Blatta, (welches Stück bei genauerer Untersuchung jedoch als Copal erkannt wurde); Prediger v. Duisburg für das Original jenes von Herrn Prof. Zaddach in unseren Schriften beschriebenen interessanten Krebses (Palaeogammarus sambiensis. Zdd.); Prof. v. Wittich für einen Haifischzahn aus der Bernsteinerde und 11 Einschlüsse mit Insekten, darunter ein zweites Exemplar des bisher als unicum beschriebenen *Trichostomum proavum Hagen.*

Auch für eine geologische Provinzialsammlung im weiteren Sinne sind werthvolle Beiträge durch Herrn Oberlehrer Schumann mitgetheilt worden. Zunächst drei Erdproben aus der Nähe von Königsberg bei Neue Bleiche von dem Terrain der neuen Pillauer Eisenbahn, die das Auftreten von tertiärem Boden erkennen lassen, dann eine Probe Braunkohle aus Grünmühle bei Hohenstein, endlich aus der Gegend zwischen Cranz und Sarkau eine Probe des für unsere Nehrungen charakteristischen kaffeebraunen Sandes. A. Hensche.

Gutsbesitzer Minden legt mehrere interessante Funde aus der Provinz vor:

I. Aus dem Gute Schmerkstein (bei Zinten): 1) ein dolomitischer Sandstein, mit Löchern der Bohrmuschel, welche durch Raseneisenstein resp. Phosphoreisen ausgefüllt sind. Kleine Quarzstückchen sind eingesprengt. Der Stein wurde beim Mergelgraben — etwa 3 Fuss unter der Erdoberfläche gefunden. 2) Bruchstück einer incrustirten Scyphia (Siphonia cervicornis), ebenfalls aus einer Mergelgrube.

II. Aus dem Gute Hanswalde (bei Heiligenbeil): 1) Abdrücke von Belemnites mucronatus in glaukonitischer Kreide, mit der Ausfüllung der Alveole. 2) Versteinertes Coniferen-Holz. 3) Siphonia cervicornis in glaukonitischer Kreide.

III. Aus den gräflich Waldburgschen Gütern, und zwar aus den Bergen des Stradick-Thales im Forstbelauf Silberberg (bei Wilmsdorf): 1) diluvialer Kalk und 2) tropfsteinartige Kalkgebilde aus einer Höhle, etwa 60 Fuss über dem Flussbette des Stradick gelegen. Letztere sind wohl durch Hinzutritt von Kohlensäure und Wasser entstanden.

IV. Aus dem Gute Korschellen (bei Zinten): 1) Raseneisenstein, Bruchstück eines grossen, aus einem Rossgarten daselbst. 2) Stücke eines Hechtkopfes und Knochenreste eines wilden Schweines aus einer Mergelgrube.

V. Aus dem Gute Kl. Klingbeck (bei Zinten): Kalkstein mit Muschelabdrücken, in einer Mergelgrube gefunden.

Durch Apotheker Kascheike in Drengfurth sind eingesendet und zwar zur Ueberweisung an die Alterthums-Gesellschaft „Prussia“:

1) zwei sogenannte Thränengefässe aus gebranntem Thon,
2) diverse verkohlte Glasperlen,
3) diverse Ringe,
4) diverse Gewandhalter (fibulae),
5) diverse Thonstückchen, um daraus das verschiedene Material kennen zu lernen, aus dem die Urnen etc. gearbeitet sind,

} aus heidnischen Gräbern in der Nähe von Drengfurth.

6) ein Ring,
7) ein Gewandhalter (fibula),

} aus Bronce, schön conservirt, aus verschiedenen Gräbern, mit zierlicher Arbeit.

8) ein pinzettenförmiges Instrument aus Bronce in einem Grabe zwischen Ortelsburg und Sensburg gefunden. Minden.

Prof. von Wittich legt ein im vergangenen Sommer in einem altpreussischen Grabe gefundenes *Schädelstück vom Menschen* vor. Die wohlerhaltene Schädeldecke ist lang, weicht aber von den eigentlichen Celtenschädeln in manchen Stücken ab. Der Schädel lag nebst einer Lanzenspitze in grosser Tiefe unter der Urne. Ein neuer Beweis, dass man bei der Oeffnung solcher Gräber sich nicht mit dem Ausheben der Urne begnügen darf.

Dr. Schiefferdecker giebt eine statistische Uebersicht über den *Bier-Consum in unserer Stadt* aus verschiedenen Zeiten, woraus hervorgeht, dass nicht, wie man allgemein anzunehmen geneigt sein möchte, die Bier-Consumtion von Anfang an in stetiger Zunahme begriffen ist. Nach Dieterici ist der Consum, auf die ganze Provinz vertheilt, 1804 auf 15 Quart pro Kopf berechnet. Die Berechnung für Königsberg allein ergab aber in diesem Jahre 121 Quart pro Kopf. Im Jahre 1785 war der Consum für Königsberg noch höher, nämlich 160 Quart pro Kopf. Jetzt wird für Königsberg pro Kopf etwa ein Consum von 97 Quart angegeben.

Privatsitzung am 4. November.

Dr. Schiefferdecker macht die erfreuliche Mittheilung, dass der Provinzial-Landtag der Gesellschaft die Summe von 5000 Thlr. zur Fortsetzung ihrer Untersuchung der *Bodenverhältnisse der Provinz, zur Vergrösserung der geologischen Sammlung und zur Herstellung einer geognostischen Karte der Provinz* überwiesen hat und hebt die Wichtigkeit dieses munificenten Geschenkes für die Gesellschaft hervor, welche dadurch in den Stand gesetzt ist, ihre bisherigen Arbeiten in viel grösserem Umfange und mit bedeutenderem Erfolge fortzusetzen. Es wird den Vertretern der Provinz der Dank der Gesellschaft für diese ehrende Anerkennung ihrer bisherigen Thätigkeit ausgesprochen und die Vorlegung eines genauen Programms für die Ausführung der betreffenden Arbeiten in Aussicht gestellt.

Im Anschluss an die früher gemachte Mittheilung über die von Seiten der Gesellschaft an Herrn Prof. Dr. v. Baer in Petersburg gesendete *Gratulationsschrift*, wurde mitgetheilt, dass derselbe Mitstifter der hiesigen Kleebergschen Erwerbschule gewesen, und dass von dieser im Dankgefühle dem Jubilar eine *Photographie* gewidmet worden, welche die Lehrerin und einige Schülerinnen in der gewohnten Thätigkeit darstellt. Das vorzüglich gruppirte und schön ausgeführte Bildchen wurde vorgewiesen.

Prof. Caspary legte einige der durch *Tausch zugekommenen Bücher* vor und knüpfte daran die Bemerkung, dass jetzt bereits 169 Gesellschaften ihre Schriften mit uns austauschen.

Prof. Dr. Friedländer hielt einen Vortrag über die *sociale Stellung der Aerzte im römischen Alterthume, im Besonderen in Rom selbst.* 500 Jahre hatte Rom ohne Arzt bestanden, als 319 v. Chr. der erste griechische Arzt in Rom auftrat, dem das Bürgerrecht verliehen und ein Lokal auf dem Forum erbaut wurde. Cato, das Haupt der Gegner, der sich selbst kurirte mit Kohl und Hasenbraten und Besprechungen, warnte vor den Griechen, die erst die Menschen umbringen und nachher sich noch bezahlen lassen. Doch mit Einführung der Cultur bürgerte sich auch die griechische Medicin mehr ein, zumal, da mit dieser Kunst Römer sich nicht zu schaffen machten, oder wie Plinius sich erklärt, man zu fremden Aerzten mehr Zutrauen hatte. Eine Prüfung der Aerzte kannte man nicht, auch waren sie keinem verantwortlich. Daher griffen Leute aller Art zu diesem einträglichen Geschäfte, und

Thessalus (zu Nero's Zeit), der in einem halben Jahre die nöthigen Kenntnisse sich erworben hatte, erfreute sich eines kolossalen Erfolges. Die Lehrer nahmen ihre Schüler zu den Patienten mit und unterwiesen sie in ihrem Heilverfahren, woher ein Dichter klagt, dass, wenn 100 kalte Hände den Kranken berühren, er das Fieber bekommen müsse. Mit der Zeit vermehrten sich die medicinischen Specialitäten, so dass sich Augenärzte, Ohren- und Zahnärzte, Chirurgen, Aerzte von Fisteln, Zapfen, Brüchen, ja auch Frauen für verschiedene medicinische Zwecke geltend machten. Ueber die Einnahmen der Aerzte lassen sich folgende Angaben machen: Ein Arzt der hohen Aristokratie in Rom berechnete sein Honorar auf 14,500 Thlr. nach unserem Gelde. Ein vornehmer Mann bot für eine Cur im Falle des Gelingens 3000 Thlr., und als Claudius einen Hofarzt engagiren wollte, forderte derselbe einen Ersatz für die ihm 43,000 Thlr. einbringende Stadtpraxis. Dass Charlatanerie eine grosse Rolle spielte, versteht sich von selbst, auch sind uns die Formen derselben bekannt: die gewichtige Miene mit dem Aufziehen der Augenbraunen, das Anpreisen von Universalmitteln, die Operationen in den Theatern oder in Tabernen, welche nach der Strassenseite offen waren u. a. m. Dazu kommt noch die Bereitung der Medicamente; die theuersten waren die wirksamsten. Viele derselben wurden in gestempelten Büchsen verabreicht, deren Stempel den Namen des Arztes, sowie die Krankheit nennt, gegen welche das Mittel zu gebrauchen ist. Zufällig hat sich ein solcher Stempel vorgefunden, der ein Mittel gegen Augenkrankheit kennzeichnete. Aber auch zu kosmetischen Zwecken und zu Giftmorden wurden von den Aerzten Präparate gefertigt, und mit Theriak (einem Gegengift) sehr viel Geld verdient. Manche traten mit Neuerungen auf, um Aufsehen zu erregen, doch Asclepiades von Bythinien (zur Zeit des Pompejus und Cäsar) stellte ein neues System auf, das vernünftige Diät mit grosser Accommodation verband. Ist aus diesem Allen schon ersichtlich, woher sich im Allgemeinen nur ungünstige Aeusserungen über Aerzte finden, so liegt der Grund auch wohl darin, dass meistens Freigelassene und Sclaven als Aerzte praktisirten, ja ein ärztlicher Sclave übte im Hause zugleich seine Praxis aus. Daher wurden denn auch zu Justinians Zeiten die höchsten Preise (60 Goldstücke) für einen ärztlichen Sclaven gezahlt.

Assessor Dressler legte einen Stein aus dem Darm eines Pferdes vor, der zur Besprechung solcher Bildungen führte.

Dr. Schiefferdecker zeigte ein Stammstück von einer Esche aus Warnicken vor (von Herrn Oberförster Gebauer ihm mitgetheilt), an dem die eigenthümlichen Bohrgänge von Hylesinus fraxini sehr ausgeprägt zu sehen waren. Auch dieser, die Rinde zerstörende Käfer wurde vorgezeigt und Dr. Hagen macht daneben die Mittheilung, dass solche Borkenkäfer, die auch in den frisch gefällten Stücken fortleben, durch Umlegen oder Aufstellen der Hölzer einstarben, was wohl zu beachten bleibe, damit sich nicht der Borkenfeind auf gesunde Bäume begebe.

Lehrer Elditt macht Mittheilung von Insektenfeinden der Feldfrüchte, die in der Provinz aufgefallen und daher zur Kenntnissnahme eingesandt worden:

Herr von Stutterheim auf Dothen hatte als einen Ripsfeind mehrere *Käfer* eingesendet, die als *Ceutorhynchus assimilis* bestimmt werden konnten. Dieser bei uns häufig und auf verschiedenen Pflanzen vorkommende kleine Rüssler, den Nördlinger („die kleinen Feinde der Landwirthschaft") unter den Ripsfeinden als fraglich bezeichnet, kann hiernach als wirklicher Feind bezeichnet werden. Zum Vergleiche wird dieser Käfer nebst andern Feinden des Rips vorgezeigt.

Auf Weizenfeldern hatten sich im Sommer 2 Thiere in den Aehren gezeigt, ein kleiner *Blasenfuss* (Thrips cerealium) und eine *Fliegenlarve*, deren Entwickelung nicht verfolgt werden konnte; doch ist Grund vorhanden, sie für eine Chlorops-Larve zu halten. Daneben wurde auf Berichte aus Schlesien verwiesen, woselbst Chlorops taeniopus als Weizenfeind beobachtet worden. Beide Thiere werden vorgewiesen.

Eine *Gerstenähre*, an deren Grannen mehrere Cocons sassen, war von Herrn Gutsbesitzer Hensche mit der Bemerkung eingesendet, dass diese Gebilde massenhaft vorgekommen. Aus den Cocons entwickelte sich *Phytonomus rumicis*, ein Rüssler, der sich an verschiedenen Pflanzen findet, und nicht nur bei der, nach welcher er benannt worden. Da die Entwickelung ähnlicher Feinde noch unbekannt ist, so wurde die Bitte daran geknüpft, die Herren Landwirthe möchten in ähnlichen Fällen neben ihren Anzeigen auch Thiere in der Entwickelung und zwar in genügender Zahl einsenden, damit an ihnen die wünschenswerthen Beobachtungen gemacht werden könnten. Auch Dr. Hagen schliesst sich dieser Bitte mit der Bemerkung an, dass ihm früher dankenswerthe Sendungen zugegangen, in der letzten Zeit aber fast ganz ausgeblieben.

Dr. Knobbe legt ein von einem Gutsbesitzer im Sandberge vorgefundenes *Kalkgebilde* vor und bittet um Aufschluss über die Art des Entstehens. Das den Sandboden durchziehende Wasser ist kalkhaltig; verdampft nun das Wasser, so bildet der Kalkbestandtheil das Bindemittel für die Kieselkörperchen und es entstehen oft eigenthümlich gestaltete Gebilde. Auf solche schon früher besprochene Bildungen wird hingewiesen.

Dr. Schiefferdecker bespricht darauf die bevorstehende *Volkszählung* und ihre Wichtigkeit für staatliche, communale und wissenschaftliche Zwecke. Gewöhnlich wird angeführt, dass die ersten Volkszählungen in Schweden ausgeführt seien, weil man dort seit dem Jahre 1775 alle fünf Jahre einen Bericht über die Zahl der Bevölkerung veröffentlicht hat, der sich indess nicht ausschliesslich auf wirkliche Zählung, sondern für die ländlichen Bezirke auf die Listen stützte, welche die Geistlichen über ihre Gemeinden führten. Weniger bekannt und anerkannt ist es aber, dass der preussische Staat allen andern in dieser Beziehung vorangegangen ist. Schon seit dem Jahre 1748 sind bei uns in ziemlich regelmässigen Zwischenräumen, welche nur durch die Kriegsunruhen zeitweise verlängert wurden, Zählungen der Bevölkerung ausgeführt worden, deren Resultate von Dieterici in den Mittheilungen des statistischen Bureaus theilweise veröffentlicht worden sind. Populationslisten, d. h. jährliche Verzeichnisse der Todesfälle, Geburten und neu geschlossenen Ehen reichen sogar bis zum Jahre 1688 hinauf.

Was die anderen Staaten anbetrifft, so wurde darüber folgendes angeführt. In den vereinigten Staaten von Nordamerika schreibt die Constitution von 1787 vor, dass in der ganzen Union alle 10 Jahre ein allgemeiner Census vorgenommen werde. Der erste fand 1790 statt, so dass jetzt im Ganzen acht vorliegen. Diesem Beispiel folgten die europäischen Staaten in der Weise, dass in England, Norwegen, Niederlande, Dänemark und Sardinien alle 10 Jahre, in Schweden und Frankreich alle 5 Jahre, in Preussen von 1816—1822 alljährlich, seitdem in Uebereinstimmung mit allen Zollvereinsstaaten alle 3 Jahre gezählt wird. In Belgien hatte man sich früher nicht an bestimmte Perioden gebunden; seit der ausgezeichneten Zählung von 1846 wird alle 10 Jahre gezählt. In Oesterreich, wo im Jahre 1850 die erste allgemeine Volkszählung vorgenommen wurde, ist am 31. Oktober 1857 und dann alle

6 Jahre gezählt worden. Jeder Census ist sehr theuer, wenn er durch bezahlte Zähler ausgeführt wird; der letzte Census in den Vereinigten Staaten kostet ohne den Druck der Listen über 2 Millionen Thaler, der belgische Census von 1846 kostet 612,000 Francs.

Als Dr. Engel die Direction des statistischen Bureaus in Berlin übernahm, schlug er vor, statt der bisherigen Zählung die Selbstzählung einzuführen, doch konnte dieser Vorschlag im Jahre 1861 nur theilweise zur Ausführung kommen, in diesem Jahre aber soll im ganzen preussischen Staat die Selbstzählung durchgeführt werden. Dazu wird jeder Vorstand eines Haushaltes und jeder Hausbesitzer eine Liste ausfüllen, und werden dann die Listen für die ganze Stadt zusammengestellt werden. Der Nutzen dieser Zählung ist: 1) die grössere Genauigkeit (in Berlin wurden 12,912 Seelen mehr gefunden, als die polizeilichen Listen ergaben), 2) die richtigere Feststellung der Wahlbezirke (in Berlin fand sich, dass 75,000 Einwohner eigentlich nicht vertreten waren), 3) die Ersparung der Kosten, welche eine bezahlte Census nöthig machen würde.

Die Stadt Berlin hat über die Zählung von 1861 einen eigenen Bericht veröffentlicht, welcher sehr interessante Angaben über die Wohnungsverhältnisse enthält. Schliesslich wird der Wunsch ausgesprochen, dass in Königsberg die Volkszählung ebenso vollständig ausgeführt werde, wie in Berlin.

Privatsitzung am 2. December.

Prof. Caspary legt mehrere der neuesten durch Tausch eingegangenen Schriften vor und macht auf einzelne Artikel in denselben aufmerksam.

Dr. Schiefferdecker macht die Mittheilung, dass von Herrn Regiments-Arzt Dr. Toussaint *ein Stück Bernstein mit Einschlüssen als Geschenk* eingegangen, welches der Sammlung überwiesen werden soll, wofür der schuldige Dank ausgesprochen wird.

Prof. Zaddach hält einen *Vortrag über die geologischen Verhältnisse der russischen Ostseeprovinzen* nach den Arbeiten des Prof. Grewingk in Dorpat. Die Geologie von Esthland, Livland und Kurland ist in den letzten Jahren von mehreren Dorpater Gelehrten gründlich studirt, und Prof. Grewingk hat eine geognostische Karte dieser Länder, sowie eine erklärende Abhandlung dazu herausgegeben. Die Karte wird im Original vorgelegt und eine vergrösserte Nachbildung derselben als Wandkarte zur Erläuterung des Vortrages benutzt. Während Finnland und selbst noch einige Inseln im finnischen Meerbusen von krystallinischen Gesteinen gebildet werden, von Granit, Gneis, Glimmerschiefer und Dioriten, finden sich diese Gesteine in den Ländern südlich vom finnischen Meerbusen nirgends anstehend, sondern es sind die ältesten Sedimentgesteine, welche hier den Kern des Landes bilden und unmittelbar von diluvialen Ablagerungen bedeckt werden. Silurische Gebirgsarten setzen den Boden von Esthland zusammen und werden der Uebersicht halber nach dem Alter noch wieder in drei Etagen unterschieden. In der Tiefe liegen Thonschichten, die von Sandsteinen und Kalksteinen oder Dolomiten überlagert werden. Die Kalksteine sind reich an Versteinerungen, die hier, wie überall, wo sich silurische Schichten finden, unser Interesse besonders in Anspruch nehmen, weil sie die älteste Thierwelt darstellen, die wir auf der Erde kennen. Zahlreiche Orthoceratiten, Brachiopoden, Muscheln, Schnecken, verschiedene Trilobiten und Korallen finden sich: Thierformen, die sämmtlich längst ausgestorben sind. Im Süden Esthland's gehen die silurischen Schichten allmälig in die jüngere devonische Formation über, in der man ebenfalls drei Abtheilungen unterscheidet. Eine Linie, welche am Ufer der Ostsee

nördlich von Mitau beginnt und nordöstlich zu den südlichsten Spitzen des Rigaischen Meerbusens und des Peipus-Sees hinzieht, bezeichnet die Grenze des unterdevonischen Gebiets, welches von einem lockeren und leicht zerfallenden Sandstein gebildet wird, der hie und da Lagen von Thon und Mergel enthält. Dies ist die Ablagerung, die auch unter dem Namen des alten rothen Sandsteins bekannt und wegen der vielen Fischüberreste merkwürdig ist, die sie enthält. Mehrere Gelehrte haben hier wie in Schottland, wo derselbe Sandstein vorkommt, sich bemüht, aus diesen sehr unvollkommenen Ueberresten die Formen der ältesten Fische kennen zu lernen, die von den Formen der jetzt lebenden Fische meistens sehr abweichen. Das südliche Livland und ganz Kurland wird von mitteldevonischen Schichten gebildet, in denen Dolomit mit Lagen von Gyps die bezeichnende Gesteinart ist; doch zeigt das Dolomitgebirge sowohl nach seiner Zusammensetzung, als auch nach den darin enthaltenen Versteinerungen noch wieder Verschiedenheiten in dem östlichen Theile des Landes an den Ufern der Welicaja und des Peipus-See's, und im westlichen Theile an den Ufern der Düna und der kurländischen Aa. Die jüngsten devonischen Ablagerungen sind in dem ganzen Gebiete nur sparsam durch einen lockeren Sandstein vertreten, der den Dolomit überlagert; in dem westlichen Theile von Kurland finden sich, wie es scheint in einer grossen Mulde abgesetzt, Schichten des Zechsteins und über diesem Schichten des Jura-Gebirges. Letztere bestehen aus einem sandigen Kalksteine, der zahlreiche Versteinerungen, namentlich sehr wohl erhaltene Ammoniten und Muscheln, aber auch Braunkohle, aus dem Holz des Pinites jurassicus Göpp. gebildet, enthält. Auf allen diesen Gebirgsarten endlich liegt in verschiedener Mächtigkeit, die bis 400 Fuss ansteigt, das Diluvium. Es erhob sich also in der ältesten Zeit der Erdbildung das Land hier von Norden nach Süden und lag dann während des überaus langen Zeitraumes, der seit dem Absatz der devonischen Gebirgsarten bis zu den jüngsten Bildungen des Diluviums verfloss, trocken. In dieser ganzen Zeit bildete es, östlich sich bis in die Gegend des weissen Meeres ausdehnend und westlich wahrscheinlich mit Skandinavien zusammenhängend, einen grossen Continent im Norden Europas, dann aber versank es mit Finnland zusammen (wenigstens 1000 Fuss tief) unter die Oberfläche des Meeres, und das Diluvialmeer, welches vom Ural an einen grossen Theil des mittleren Europas bedeckte, hing nun im Norden unmittelbar mit dem Polarmeere zusammen; ungehindert konnten aus diesem Eisinseln, beladen mit Steinblöcken und Gebirgsschutt, nach Süden treiben und die grosse Menge von Steinen über das Tiefland Europas verbreiten, die jetzt nahe unter der Oberfläche des Landes gefunden werden und unter dem Namen der Findlinge oder erratischen Blöcke bekannt sind. Allmälig erst erheben sich wieder die Länder aus dem Meere (ähnlich wie noch jetzt sich das nördliche Skandinavien erhebt) und schränkten das Meer in diejenigen Grenzen ein, die es gegenwärtig einnimmt. Vergleicht man mit den geognostischen Verhältnissen Livlands diejenigen unserer Provinz, so sieht man, dass beide nur die Diluvialablagerungen gemeinsam haben. Die alten Sedimentgesteine der russischen Ostseeprovinzen fehlen in Preussen bekanntlich ganz, selbst Kreide, die bei Kowno an der Memel anstehen soll, ist hier nirgends nachgewiesen; dagegen wird das Diluvium hier an verschiedenen Stellen von Tertiärschichten durchbrochen, zu denen die Bernsteinformation im Samlande und die an 9 oder 10 Orten der Provinz nachgewiesenen Braunkohlenlager gehören. Der Zusammenhang der geologischen Verhältnisse Preussens mit denen der östlichen Nachbarländer ist also noch ebenso dunkel, wie das Verhältniss, in dem unser Land zu dem Kreide- und Jura-Gebirge steht, welches westlich bei Stettin zu Tage tritt. Der Vortragende macht darauf aufmerksam, wie ausserordentlich wichtig es zur Aufklärung dieser Verhältnisse wäre, die Gebirgsschichten kennen zu lernen, auf denen das preussische Tertiärgebirge ruht,

und dass dies nur durch Bohrungen ermöglicht werden könnte, die auch, an passenden Stellen vorgenommen, wahrscheinlich auf keine bedeutenden Schwierigkeiten stossen würden. Nur durch solche Bohrungen wird auch die Lage und das Alter der Samländischen Bernsteinformation endgültig festgestellt werden können. Denn obwohl vor einigen Jahren durch Bestimmung der bei Rauschen gesammelten Blattabdrücke und der bei Kleinkuhren vorkommenden thierischen Ueberreste nachgewiesen worden, dass die Ablagerung des Bernsteins im Samlande in der ältesten (eocänen) Tertiärzeit erfolgt sei, so ist dies Resultat seitdem doch dadurch wieder zweifelhaft geworden, dass die in der Bernsteinschicht selbst vorkommenden Fischzähne mehr auf die Kreide als auf die Tertiärzeit hinzudeuten scheinen. Endlich bespricht der Vortragende noch gewisse Verhältnisse des Diluviums und vorzüglich der stellenweise in demselben in grösster Menge liegenden Geschiebe. Der Ursprung dieser lässt sich oft mit grösster Bestimmtheit nachweisen. Die meisten Geschiebe bestehen zwar aus krystallinischem Gesteine, und diese stammen wahrscheinlich aus Finnland, aber es ist mit einzelnen Ausnahmen noch nicht möglich, die Ursprungsstellen derselben genau anzugeben. Dazwischen aber, oder auch in besonderen Ablagerungen, finden sich auch solche Geschiebe, die Petrefacten enthalten, und diese stammen, mit Ausnahme der seltneren Kreidegeschiebe, sämmtlich aus den russischen Ostseeprovinzen. Am zahlreichsten sind Geschiebe silurischen Kalks und sie enthalten fast alle in Esthland vorkommenden Versteinerungen; einzeln finden sich Dolomitsteine mit Petrefacten, die beweisen, dass sie aus der Gegend der Düna stammen; häufiger wieder sind in der Umgegend von Königsberg Jurageschiebe mit denselben Ammoniten und Muscheln und mit derselben Braunkohle, wie diese Einschlüsse sich in dem Juragebirge Kurlands finden. Einige Stücke verschiedener Geschiebe werden vorgezeigt. Nur der Ursprung der Kreidegeschiebe ist noch ganz unbekannt. Es ergiebt sich daher die interessante Aufgabe, das Vorkommen und die Lage der Petrefacten führenden Geschiebe genau zu verzeichnen und aus der Bestimmung der ersteren die Richtungen der Strömungen abzuleiten, die zu verschiedenen Zeiten im Diluvialmeere Statt fanden.

G. Zaddach.

Prof. Körnicke macht folgende kleinere Mittheilungen: Ueber *Botriocephalus latus,* den Herr Thierarzt Neumann in einem Jagdhunde gefunden; über *Chlorops taeniopus,* welche Fliege sonst auf Gerste, zum ersten Male aber bei uns auf Weizen beobachtet worden; im Allgemeinen hat sie keinen bedeutenden Schaden verursacht, jedoch bei Liebstadt den Sommerweizen vernichtet; über die Larve von *Cecidomia tritici,* die durch Ausfressen des Blüthenstaubes die Befruchtung des Weizens behindert. Auch werden mehrere aus Puppen entwickelte *Ichneumoniden* vorgewiesen.

General-Versammlung am 16 December.

I. Zu neuen Mitgliedern werden gewählt: a) zu Ordentlichen Mitgliedern: Die Herren Dr. med. L. Alexander, Dr. med. W. Tobias, Kreisgerichts-Direktor Morgenbesser, Kaufmann H. Friedlaender, Medizinalrath Prof. Dr. Spiegelberg, Sohnke, Lehrer am Friedrichs-Collegium, Prof. Dr. Hopf, Oberbibliothekar, Hauptmann v. Gayl, A. Frisch, Partikulier, Regierungs-Geometer Koch. b) zu auswärtigen Mitgliedern: Die Herren Beyer in Freystadt bei Marienwerder, Prof. Dr. Lange, Director des botanischen Gartens in Kopenhagen, Prof. Dr. Andersson, Mitglied der Akademie, Direktor des botanischen Museums in Stockholm, Gutsbesitzer S. Hensel auf Gr. Barthen, Dr. B. Ohlert, Rector in Gumbinnen, Prof. Grewingk in Dorpat, v. Saucken-Tarputschen, Rittergutsbesitzer,

Häbler-Sommerau, General-Landschaftsrath, v. Hoverbeck-Nickelsdorf, Landschafts-Direkt.
c) zum Ehrenmitgliede: Herr Regierungs-Präsident Graf zu Eulenburg-Wicken, Landtags-Marschall.

II. Vorgelesen wird der Bescheid auf die an den hohen Landtag von Seiten des Vorstandes eingereichte Petition, aus dem Folgendes hervorzuheben:

Verhandelt zu Königsberg am 13. Oktober 1864 im Ständesaale des Königlichen Schlosses.

Die heutige 6. Sitzung des 17. Provinzial-Landtages wurde von dem Herrn Landtagsmarschall um 11½ Uhr Vormittags eröffnet.

Beurlaubt sind die Abgeordneten v. Kries-Slowkowo und Penquitt und 95 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

c. Petition des Vorstandes der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft in Königsberg um Gewährung einer Beihülfe von 5000 Thlr. zur Untersuchung der Boden-Verhältnisse in der Provinz Preussen, zur Anlegung einer Sammlung dahin gehöriger Objecte und Herstellung einer geognostischen Karte der Provinz Preussen.

Der Ausschuss beantragt:

über die Petition zur Tages-Ordnung überzugehn

Die Abgeordneten Richter-Schreitlacken und v. Saucken-Tarputschen befürworten das Gesuch der Bittsteller in einem ausführlichen Vortrage; ebenso befürworten die Abgeordneten Raabe und Graf Keyserling das Gesuch des Vorstandes.

Der Landtags-Marschall erklärt sich ebenfalls für die Bewilligung, während der Abgeordnete v. Platen die Abweisung beantragt.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Vorstandes mit grosser Majorität angenommen, und der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu dem oben bezeichneten Zwecke „Fünftausend Thaler" aus dem Landtags-Dispositions-Fonds bewilligt.

(Folgen die Unterschriften.)

III. Die Vorstandswahl führt zu keinen Aenderungen, so dass auch für das folgende Jahr den Vorstand bilden:

Dr. med. Schiefferdecker, Präsident,
Dr. Moeller, Medicinalrath Prof., Direktor,
H. L. Elditt, Sekretair,
J. Lorck, Consul, Kassenkurator,
C. Andersch, Consul, Rendant,
Dr. Caspary, Prof., Bibliothekar und auswärtiger Sekretair.

IV. In dem jetzt ablaufenden Jahre wurden 9 Privatsitzungen im Hôtel de Prusse und mit der heutigen 2 Generalversammlungen im Saale des Königl. Schlosses gehalten. Laut dem am 1. Juli c. erschienenen Verzeichnisse zählte die Gesellschaft 206 ordentliche Mitglieder (ausser den 8 Ehrenmitgliedern), von denen durch den Tod 2, durch Versetzung 6 und aus andern Gründen 8 Mitglieder ausgeschieden sind, so dass nach dem Abgange dieser 16 und nach dem Zutritt der heut aufgenommenen 10 Mitglieder die Gesellschaft 200 Mitglieder zählt. Die Zahl der auswärtigen Mitglieder beträgt nach dem Austritt von 4, dem Zugange von 2 Versetzten und von heut aufgenommenen 9 in Summa 264 Mitglieder.

Bericht für 1864
über die Bibliothek der königl. physikalisch-ökonomisch. Gesellschaft.

Von
Professor Dr. Rob. Caspary.

Die Bibliothek ist täglich von 4—6 Uhr in der Wohnung des Bibliothekars im botanischen Garten geöffnet. Wer in ihr selbst arbeiten will, dem steht diess frei. Bücher können nur gegen einen Empfangschein ausgeliehen werden, der den vollständigen Titel, wie er in den Verzeichnissen der Bibliothek, die sich in den Händen der Mitglieder befinden, enthalten ist, die Zahl der entliehenen Bände, ihr Format, den Tag der Entleihung und den Namen des Empfängers von ihm selbst geschrieben, angiebt.

Verzeichniss

derjenigen Gesellschaften und Redaktionen, welchen die physikalisch-ökonomische Gesellschaft ihre Schriften zugesandt hat, nebst den dafür vom 1. Januar 1864 bis 1. Januar 1865 eingegangenen Schriften.

Von den mit †† bezeichneten Gesellschaften hat die physikalisch-ökonomische Gesellschaft bisher überhaupt keine Schriften im Austausch erhalten, von denen mit † bezeichneten gingen 1864 ihr keine zu.

Am Schluss von 1864 stand die physikalisch-ökonomische Gesellschaft mit 171 Gesellschaften und Redaktionen in Tausch.

Durch das folgende Verzeichniss wird zugleich denjenigen Gesellschaften und Personen, die der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft Schriften zusandten, der Empfang derselben statt besonderer Anzeige bescheinigt.

Belgien.

† 1. Brüssel. Académie royale des sc., des lettr. et des beaux-arts de Belgique.

2. Brüssel. Académie royale de médicine. — Bulletin. 1863. 2. Ser. Tom. VI. No. 8, 9, 10, 11. Tom. VII. No. 1. 12 Heft. 8vo.

3. Brüssel. Société entomolog. Belge. — Annales Tom. VII. 1863. 1 Bd. 8vo.

4. Lüttich. Soc. roy. des sciences. — Mémoires Tom. XVIII. 1863. 1 Bd. 8vo.

Dänemark.

5. Kopenhagen. Königl. dänische Gesellschaft der Wissenschaften. — Oversigt 1862 og 1863. 2 Bde. 8vo.

Deutschland.

Anhalt-Dessau.

6. Dessau. Naturhistorischer Verein. — 22. Bericht 1863. Dessau 1863. 1 Hft. 8vo.

Baden.

7. Freiburg. Naturforschende Gesellschaft. — Berichte über die Verhandlungen III. Heft I. 1863. Heft II. 1864. 2 Hefte 8vo.

8. Heidelberg. Naturhistorisch-medicinischer Verein. — Verhandlungen III. IV.

9. Mannheim. Verein für Naturkunde. — 18., 19., 20., 21., 22., 29. Jahresbericht 1853—63. 5. Hefte 8vo.

Baiern.

10. Augsburg. Naturhistorischer Verein. — 17. Bericht 1864, 1 Heft 8vo.

11. München. Königl. baier. Academie der Wissenschaft. — 1) Sitzungsberichte. 1863 II. 2, 3, 4. 3 Hefte 8vo. — 1864. I. 1., 2., 3., 4., 5. II. 1. 6 Hefte 8vo.

† 12. Dürkheim a. H. Pollichia.

13. Würzburg. Physikalisch-medicinische Gesellschaft. — 1) Würzburger medicinische Zeitschrift, redigirt von Bamberger, Foerster und v. Scanzoni. IV. 3. u. 4. Heft. 1863. — 2) Würzburger naturwissenschaftliche Zeitschrift redigirt von H. Müller u. A. Schenk. 1—3 1863. V. 1 u. 2 1864. 5 Hefte 8vo. — 3) Sitzungsberichte für 1863. 1 Heft 8vo.

† 14. Passau. Naturhistorischer Verein.

15. Regensburg. Königl. baier. botan. Gesellschaft. — Denkschriften V. 1. Heft 4to.

16. Regensburg. Zoologisch-mineralogischer Verein. — 1) Correspondencebl. 17. Jahrgang. 1863. 1 Bd. 8vo. — 2) Abhandlungen. 9. Heft. 1864. 1 Bd. 8vo.

17. Nürnberg. Naturhistorische Gesellschaft. — Abhandlungen III. Bd. 1. Hälfte 1864. 1 Bd. 8vo.

†† 18. Bamberg. Naturforschender Verein.

Braunschweig.

19. Blankenburg. Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes. — Berichte für 1861—62. Wernigerode. 1 Heft 4to.

Frankfurt a. M.

20. Frankfurt a. M. Senkenbergische naturforschende Gesellschaft. — Abhandlungen V. 1. und 2. Heft. 1864. 2 Hefte 4to.

21. Frankfurt a. M. Physikalischer Verein. — Jahresbericht für 1862—63. 1 Heft 8vo.

22. Frankfurt a. M. Zoologische Gesellschaft. — Der zoologische Garten, herausgegeb. von Prof. Dr. C. Bruch. 1863. IV. No. 7—12. 1864. V. No. 1—6. 8vo. 13 Bog. 8vo.
† 23. Frankfurt a. M. Verein für Geographie und Stastitik.

Hamburg.

† 24. Hamburg. Naturwissenschaftlicher Verein.

Hannover.

25. Hannover. Naturhist. Gesellschaft. — 13. Jahresbericht. 1862/63. 1864. 1 Heft 4to.
26. Göttingen. Königl. Gesellschaft der Wissenschaften. — Nachrichten von der Georg-Augustus-Universität und der königl. Gesellschaft der Wissenschaften. 1863. 1 Bd. 8vo.
27. Emden. Naturforschende Gesellschaft. — 48. Jahresbericht 1862. 49. Jahresbericht 1863. 2 Hefte 8vo. — Prestel (Dr. M. A. F.) das geographische System der Winde über dem atlantischen Ocean. Kleine Schrift der naturforschenden Gesellschaft in Emden. X. 1863. — Derselbe. Ergebnisse der Witterungsbeobachtungen zu Emden in den Jahren 1862 u. 63. Emden 1864. 2 Hefte 8vo.
†† 28. Klausthal. Maja.

Hessen-Darmstadt.

† 29. Darmstadt. Verein für Erdkunde und mittelrheinischer geologischer Verein.
† 30. Giessen, Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
31. Offenbach. Verein für Naturkunde. — 1) 4. Bericht. 1862/63. 1863. 1 Heft. 8vo. 2) Denkschrift der senkenbergischen Gesellschaft zur Säkularfeier am 18. August 1863 gewidmet. 1 Heft 4to.

Kurhessen.

32. Hanau. Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde. — Jahresberichte über 1861—63. Hanau. 1864. 1 Bd. 8vo.
† 33. Marburg. Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften.
34. Kassel. Verein für Naturkunde. — Bericht XIII. 1863 u. XIV. 1864. 2 Hefte 8vo.

Holstein.

35. Altona. Professor Dr. C. A. F. Peters. — Zeitschrift für populäre Mittheilungen aus dem Gebiet der Astronomie u. s. w. Bd. 3 Heft 1. 1864. 1 Heft.

Luxemburg.

36. Luxemburg. Soc. des sciences natur. du Grand-duché de Luxemburg. — Schriften II—VII. 1854—64. 6 Bde. 8vo.

Mecklenburg-Strelitz.

37. Neubrandenburg. Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. — Dr. E. Boll. Archiv. 17. Jahrgang 1863. 18. Jahrgang 1864. 2 Bde. 8vo.

Nassau.

† 38. Wiesbaden. Verein für Naturkunde.

Oesterreich.

39. Brünn. K. k. mährisch-schlesische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. — H. E. Weber. Mittheilungen 1863. 1 Bd. 4to.
† 40. Brünn. Werner-Verein.
† 41. Brünn. Naturforschender Verein.

42. Gratz. Geognostisch montanistischer Verein für Steiermark. — v. Zollikofer (Theob.) und Gobanz (Jos.) Höhenbestimmungen in Steiermark 1864. 1 Bd. 8vo. nebst hypsometrischer Karte von Steiermark.

† 43. Hermannstadt. Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften.

44. Klagenfurt. Naturhistorisches Landesmuseum. — Canaval (J. L.) Jahrbuch. 5. Heft 2 Abtheilungen 1862 und 6. Heft 1863. 2 Bde. 8vo.

45. Pest. Ungarischer naturhistorischer Verein. 1) Közlönye II. II. 1864. 1 Heft 8vo. 2) Mitgliederverzeichniss des Vereins von 1860—61. Pest. 1864. 1 Heft 8vo.

46. Prag. Königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften. — Sitzungsberichte. 1863. 2 Hefte 8vo.

47. Prag. Naturhistorischer Verein Lotos. — Lotos, Zeitschrift red. von Dr. W. R. Weitenweber. VI. 1856. VII. 1857. XIII. 1863. Aug.-Decbr. 2 Bde. und 6 Bog. 8vo.

† 48. Presburg. Verein für Naturkunde.

49. Wien. K. Akademie der Wissenschaften. — Sitzungsberichte. I. Abtheilung. XLVII. 1863. IV. und V. Heft. XLVIII. 1863. I—III. Heft. — II. Abtheilung. XLVII. 1863. V. Heft. — XALIII. 1863. I--IV. Heft. 7 Hefte 8vo.

50. Wien. K. k. Hofmineralienkabinet. — Dr. Schrauf (Alb.) Katalog der Bibliothek des K. k. Hofmineralienkabinet. 1864. 1 Bd. 8vo.

51. Wien. K. k. geologische Reichsanstalt. — Jahrbuch 1863. XIII. Bd. Nro. 4. 1864. XIV. No. 1 und 2. 3 Hefte 8vo.

52. Wien. K. k. geographische Gesellschaft. — Mittheilungen. Wien 1862 VI Jahrgang. 1 Bd. 8vo.

53. Wien. K k. zoologisch-botanische Gesellschaft. — 1) Verhandlungen. XIII. 1863. 1 Bd. 8vo. — 2) Brauer (Fr.) Monographie der Oestriden. Wien 1863. 1 Bd. 8vo.

† 54. Wien. Herr Dr. M. Skofitz.

55. Wien. Herr Dr. Julius Lederer. — J. Lederer und L. Miller Wiener entomologische Monatsschrift VII. Wien 1863. 1 Bd. 8vo. — VIII. 1864. No. 1—6. 6 Bog.

56. Venedig. J. R. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti. — Memorie Vol. XI. Parte II. 1 Bd. 4to.

† 57. Verona. Academia di agricultura, commercio ed arti.

Preussen.

58. Berlin. Königl. Akademie der Wissenschaften. — Monatsberichte aus dem Jahre 1863. Berlin 1864. 1 Bd. 8vo.

59. Berlin. Botanischer Verein für die Provinz Brandenburg und die angränzenden Länder. — Verhandlungen. Redigirt und herausgegeben von Archerson und Liebe. 1863. 1 Bd. 8vo.

60. Berlin. Deutsche geologische Gesellschaft. — Zeitschrift XV. 3. und 4. Heft 1863. XVI. 1. und 2 Heft. 1864. 3 Hefte 8vo.

61. Berlin. Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den königl. preuss. Staaten. — Wochenschrift für Gärtnerei und Pflanzenkunde. 1864. Bd. 4to.

62. Berlin. Akklimatisationsverein. — Zeitschrift für Akklimatisation, herausgegeben von Dr. Buvry. 1863. I. No. 7—12. — 1864. II. No. IV, VI, VII, IX.

63. Berlin. Präsidium des königl. Landes-Oekonomie-Collegiums. — 1) Annalen der Landwirthschaft in den königl. preussischen Staaten. 22. Jahrgang. 1864. I—XI. und Supplement, die 9. Sitzungsperiode des königl. Landes-Oekonomie-Collegiums. 8 Hefte 8vo. 2) Annalen der Landwirthschaft in den königl. preussischen Staaten.

Wochenblatt 1864. 3) Pintus (J.) Die landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe auf der Industrie-Ausstellung aller Nationen in London 1862. Heft III. und IV. Berlin. 1864. 2 Hefte 4to.

64. Berlin. Physikalische Gesellschaft. — Jochmann. Fortschritte der Physik im Jahr 1861. 1. und 2. Abtheilung 1863. 2 Hefte 8vo.

† 65. Braunsberg. Historischer Verein für Ermland.

66. Bonn. Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande und Westphalens. — Verhandlungen XX 1. und 2. Hälfte 1863. 1 Bd. 8vo.

67. Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur. — 1) 40. Jahresbericht für 1862. 1863. 1 Heft 8vo. 2) Abhandlungen. Abtheilg. für Naturwissenschaft und Medicin. Heft II u. III 1862. 2 Hefte 8vo. — 3) Abhandlg. philosophisch-historische Abtheilung. 1864. Heft I. 1 Heft 8vo. — 4) 41. Jahresbericht für 1863. 1 Heft 8vo.

† 68. Danzig. Naturforschende Gesellschaft.

69. Königsberg. Literarisches Kränzchen. — 1) Preussischer Almanach. 6. Jahrgang. Berlin. 1863. 1 Bd. 12mo. 2) Literarisches Kränzchen. Bericht über Oktober 1860 bis Dezember 1861. 1 Heft 8vo. 3) Dasselbe über Januar 1862 bis März 1864. 1 Heft 8vo. 4) Ost- und westpreuss. Musenalmanach. Königsberg. 1861. 1 Bd. 12mo. 5) Reicke und Wichert. Altpreuss. Monatsschrift. Jan.-Novbr. 1864. 7 Hefte 8vo.

† 70. Görlitz. Naturforschende Gesellschaft.

† 71. Görlitz. Oberlausitzsche Gesellschaft der Wissenschaften.

72. Halle. Naturforschende Gesellschaft. — Abhandlungen. VIII. Bd. 1. u. 2. Heft 1864. 2 Hefte 4to.

73. Halle. Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. — Giebel und Heinze. Zeitschrift für die gesammte Naturwissenschaft. 1861. 17. Bd. — Giebel und Siewert. 1863. 22. Bd. 1864. 23. Bd. 3 Bde 8vo.

† 74. Königsberg. Centralstelle der landwirthschaftlichen Vereine.

75. Stettin. Entomologischer Verein. — Entomologische Zeitung. 24. Jahrgang. 1863. 1 Bd. 8vo.

76. Darkehmen. Landwirthschaftliche Centralstelle für Litthauen und Masuren. — Georgine. 40. Jahrgang. 1863. 5. und 6. Heft. 1 Heft 8vo. — 41. Jahrgang. 1864. 1. Heft. 2. 3. 4.

77. Trier. Gesellschaft für nützliche Forschungen. — Jahresbericht über die Jahre 1861—62. 1864. 1 Heft. 4to.

78. Halle. Landwirthschaftliches Institut. — Kühn (J.) Mittheilungen aus dem physiologischen Laboratorium und der Versuchsstation. 1 Heft 8vo.

Reuss-Schleiz.

79. Gera. Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaft. — 6. Jahresbericht. 1863. 1 Heft 8vo.

Sachsen (Königreich).

† 80. Dresden. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.

† 81. Dresden. Naturwissenschaft Gesellschaft Isis.

82. Dresden. Kaiserl. leopoldinisch-carolinische Akademie. — Nova acta. 30. Bd. 1864. 1 Bd. 4to.

83. Leipzig. Königl. sächsische Gesellschaft der Wissenschaft. — Berichte über die Verhandlungen der mathematisch-physik. Klasse. 1849—64. 30 Hefte 8vo. — 2) Abhandlungen der mathemat.-physikal. Klasse 1852—59. 4 Bde. gr. 8vo. — Wilh. Weber.

Elektrodynamische Maasbestimmungen, insbesondere über elektrische Schwingungen. 1864. 1 Bd. gr. 8vo. — Hansen (P. A.) Darlegung der theoret. Berechnung der in den Mondtafeln angewandten Körper. 2. Abhandlung. 1864. 1 Bd. gr. 8vo.

†† 84. Leipzig. Verein von Freunden der Erdkunde.

Sachsen-Altenburg.

85. Altenburg. Kunst- und Handwerksverein und naturforschende Gesellschaft. — Mittheilungen aus dem Osterlande. XVI. 4. Heft 1864. 1 Heft 8vo.

Würtemberg.

86. Stuttgart. Verein für vaterländische Naturkunde. — Jahreshefte. 19. Jahrgang. 1863. 20. Jahrgang. 1864. 2 Hefte 8vo.

Frankreich.

†† 87. Abbeville. Société Linnéenne.
88. Angers. Société académique de Maine et Loire. — Mémoires. 11. et 12. Vol. 1862. 13. et 14 Vol. 1863. 2 Vol. 8vo.
†† 89. Angers. Société industrielle.
90. Besançon. Société d'émulation du dép. du Doubs. — Mémoires. 3. Ser. VII. Vol. 1862. Besç. 1864. 1 Bd. 8vo.
†† 91. Bordeaux. Société Linnéenne.
92. Bordeaux. Acad. impér. des sc., b. lett. et arts.
93. Caën. Académie imp. des sciences, arts et belles-lettres. — Mémoires. 1864. 1 Bd. 8vo.
94. Caën. Société Linnéenne de Normandie. — Bulletin. VIII. 1864. 1 Bd. 8vo.
†† 95. Caën. Association Normande.
†† 96. Castres. Société scientifique et littér.
97. Cherbourg. Soc. imp. des scienc. natur. — Mémoires. Tom. IX. Paris. 1863. 1 Bd. 8vo.
†† 98. Clermont-Ferrand. Acad. des sc., lettr. et arts.
† 99. Dijon. Acad. des sc., arts et b. lettr.
100. Dijon. Société d'agriculture. — Journal. No. 10. 11. 12. 1863.
101. La Rochelle. Académie. — Sect. des scien. nat. — Annales. 1862—63. 1 Bd. 8vo.
† 102. Lille. Soc. imp. d. sc., de l'agric. et d. arts.
103. Lyon. Soc. Linnéenne. — Annales. 1852—63. 9 Bde. 8vo.
† 104. Lyon. Acad. imp. des sc., b. lettr. et arts.
† 105. Lyon. Soc. imp. d'agric., d'hist. nat. et des arts utiles.
†† 106. Metz. Acad. imp.
†† 107. Metz. Soc. d'hist. nat. du Dep. de la Moselle.
†† 108. Montpellier. Acad. d. sc. et lettr.
109 Nancy. Académie de Stanislas. — Mémoires 1863. Nancy 1864. 1 Bd. 8vo.
†† 110. Paris. Ministère impérial de l'agric., du commerce et des travaux publiques.
† 111. Paris. Ministère impérial de l'instruction publique et des cultes.
112. Paris. Institut impér. de France. Académie des sciences. — Comptes rendues 1863. LVII Nro. 21—26. — 1864. LVIII. Nro. 1—8, 9—12, 13—17, 22—26. 1864. LIX. Nro. 1—9, 10—12, 13—17, 18—20.
†† 113. Paris. Soc. philomatique.
†† 114. Paris. Soc. botanique de France.
†† 115. Paris. Soc. géologique de France.
116. Paris. Soc. impér. et centrale d'horticulture. — 1) Journal. Tom. IX. Decbr. 1863. 1 Hft. 8vo. — X. 1864. Jan., Febr., März, April, Mai, Juni, Juli, Aug., Septbr.,

Octbr., Novembre. — 2) Avis sur l'exposition partielle du produits de jardinage du 14. au 19. Mai 1864. 1 Hft. 8vo.

117. Paris. Soc. impér. zoologique d'acclimatation. — Bulletin. Tom. X. Nro. 12. 1863 1 Hft. 8vo. — 2. Ser. Tom. I. Nro. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10.

†† 118. Paris. Soc. d'Anthropologie.

119. Paris. Soc. de géographie. — Bulletin. V. Ser. Tom. VI. Nro. 35 et 36. 2 Hfte. 8vo. Tom. VII. Jan.—Octbr. 8 Hfte 8vo.

†† 120. Paris. Soc. entomologique de France.

†† 121. Rouen. Académie des sc., b. lettr. et arts.

†† 122. Rochefort. Soc. d'agric., des b. lettr. sc. et arts.

†† 123. Toulouse. Ac. imp. des sc., inscript. et b. lettr.

†† 124. Troyes. Soc. d'agric., des sc., arts et b. lettr.

†† 125. Chambéry. Académie impériale des sciences, belles lettres et arts.

Grossbritannien und Colonien.

126. Dublin. Royal Dublin Soc.; royal Irish Acad.; geologic. Soc. of Dublin et Nat. hist. Soc. of Dublin. — Quarterly Journal. Nro. XIII, XIV—XVI, 1864. 4 Hefte 8vo.

† 127. Dublin. Geological. Soc.

†† 128. Edinburgh. Royal Soc.

129. Edinburgh. Botan. Soc. — Transactions. Vol. III. Part. I. 1864. 1 Bd. 8vo.

†† 130. Cambridge. Philosophical Soc.

† 131. Falmouth. Royal Cornwall polytechnic Soc.

132. London. Linnean Soc. — 1) Journal of the proceedings. Botany Nro. 27—30. Zoology Nro. 27—29. 7 Hefte 8vo. — List of the linnean Soc. 1863. 1 Heft 8vo. — 3) Bentham and Busk Address. May. 25. 1863 and May 24. 1864. 2 Hefte 8vo.

†† 133. London. Admiralty.

134. London. Royal Society. — 1) Proceedings. XII. Nro. 57. XIII. Nro. 58—64. 8 Hefte 8vo. Philosophical Transactions Vol. 153. Parts 1 and 2. 1863. 2 Bde. 4to. — 3) Verzeichniss der Mitglieder November. 1863. 1 Heft 4to.

†† 135. London. Zoological Soc.

†† 136. London. Entomological Soc.

137. London. Anthropol. Soc. — Anthropological review. Nro. I—VI. 1863—64. 6 Hefte 8vo.

†† 138. London. Royal geographical Soc.

139. Liverpool. Liter. and philos. Soc. — Proceedings. 1863. Nro. XVII. 1 Bd. 8vo.

† 140. Manchester. Liter. and philos. Soc.

† 141. Kingston (Jamaica). Royal Soc. of arts.

†† 142. Mauritius. Royal Soc. of arts and sc.

143. Calcutta. Asiatic Society of Bengal. — Journal Nro. CCXCII. (New Series Nro. CXVIII.) 1863. — Nro. CCXCIII (New Series Nro. CXIX.) 1864. — Nro. CCXIV. (New Ser. Nro. CXX.) 1864. — Nro. CCXCV (New. Ser. Nro. CXXI.) 4 Hefte 8vo.

144. Madras. Literary Society and auxiliary of the royal asiatic Soc. — Madras Journal. III. Ser. Nro. 1. 1864. 1 Bd. 8vo.

†† 145. Montreal (Canada). Natural history Soc.

†† 146. Melbourne. Philosophical Soc. of Victoria.

†† 147. Hobart Town (Van Diemensland). Royal Soc.

†† 148. Sydney (New-South-Wales). Australian horticultural und agricultural Society and philosophical Society.

Holland und Colonien.

† 149. Batavia. Genootschap der Kunsten en Wetenschappen.
150. Batavia. Koninkl. natuurkundige vereeniging in Nederlandsch Indie. — Natuurkunde. Tijdschrift voor nederlandsch Indie. Deel XXIV, V en VI. Deel XXV, I—VI. Deel XXVI, 1 en 2. 4 Hefte 8vo.
151. Amsterdam. Königl. Akademie der Wissenschaften. — Verslagen en mededeelingen. 15. und 16. Theil. 1863 und 1864. 2 Bde. 8vo.
152. Amsterdam. Soc. royale de Zoologie.
153. Groningen. Natuurkundig genootschap. — 63. Verslag. 1863.
†† 154. Haarlem. Hollandsche Maatschappij der Wetenschappen.
155. Leyden. Generalkommission für die holländische Landesuntersuchung. — W. C. W. Staring. Geologische Kaart van Nederland. Nro. 12, 16, 18. 3 Blätter fol.
156. Utrecht. Professor Donders. — 1) Archiv für die holländ. Beiträge zur Natur- und Heilkunde von Donders und Berlin. Utrecht. 1864. III. 4. 1 Heft 8vo. — 2) Donders en Koster. Nederlandsch Archief voor Lenees en Naturkunde. I. 1. Utrecht. 1864. 1 Heft 8vo.
157. Haarlem. Entomologische Gesellschaft. — Van der Howen, Snellen van Vollenhoven. en Herklots. Tijdschrift voor Entomologie. VII 1—5. 1864. 5 Hefte 8vo.

Italien.

† 158. Florenz. R. Academia economico-agraria dei Georgofili.
159. Milano. Real. istituto Lombardo di scienze, lettere ed arti. — 1) Atti. Vol. III. fasc. I—IV, IX—X, XI—XIV, XV—XVI, XVII—XVIII. — 2) Memorie Vol. VIII. fasc. VII. 1862. Vol. IX. fasc. I, III, IV. 9 Hefte 4to. (Fehlt Atti fasc. V—VIII. (incl.) und Memorie IX. fasc. II. — 3) Rendiconti Vol. I. fasc. I—II. 1864. (1 Heft 8vo.)
160. Milano. Soc. ital. di scienze naturali. — Atti. Vol. I—V. Vol. VI. fasc. I—III. 1859—1864. 5 Bde. und 3 Hefte 8vo.
161. Modena. Professor G. Canestrini. — Canestrini, Doria, Ferrari, Lessona. Archivio per la zoologia, l'anatomia e la fisiologia. Fasc. I. Vol. I e II. fasc. II Vol. I e II. 1861—63. Vol. III. fasc. I. 1864. 5 Bde. 8vo.
162. Napoli. Società reale. — 1) Rendiconti 1862. 8 Hefte 4to.; 1863. Jan.—Decbr. 12 Hefte 4to.; 1864. Jan.—Febr. 2 Hefte 4to. — 2) Atti dell' Academia delle scienze fisiche e matematiche. 1863. 1 Bd. 4to.
† 163. Palermo. Academia della scienze.
164. Palermo. Reale istituto d'incoraggiamento di agricoltura, arti e manifatture in Sicilia. — Giornale. Terza Serie. Anno I. 1863. Nro. 1—4. 3 Hefte 8vo.
†† 165. Arezzo. Academia Valdarnese del Poggio.
†† 166. Torino. Academia delle scienze.
†† 167. Catania. Academia Gioenia.
†† 168. Bologna. Academia della scienze.
† 169. Rom. Herr E. Fabri-Scarpellini.

Nordamerika.

† 170. Albany N. Y. Albany Institute.
† 171. Boston. American Academy of arts and sciences.

172. Boston. Society of Natural History. — 2) Journal of Natural-Hist. Vol. VII. Nro. IV. 1863. 1 Bd. 8vo. — 2) Proceedings Vol. IX. p. 177—320. (1863.) 9 Bog. 8vo.

†† 173. Cambridge. American ascociation for the advancement of science.

† 174. Columbus. Ohio-Staats-Landbaubehörde.

† 175. Little Rock. State of Arkansas.

†† 176. Jowa. State of Jowa.

†† 177. New-York. American geographical and statistical Society.

178. New-York. Lyceum of natural-history. — Annals Vol. VIII. Nro. 1. 1863. 1 Heft 8vo.

†† 179. New-Orleans. Academy of science.

180. Philadelphia. Academy of natural sciences. — Proceedings. 1863. Nr. 1—7. 1 Bd. 8vo.

181. Philadelphia. Americal philosophical Society. — Proceedings Vol. VI. p. 97—236. Vol. IX. Nro. 69 und 70. p. 125—288. 3 Hefte 8vo.

† 182. St. Louis. Academy of science.

†† 183. Charleston. Elliot Society of natural history.

184. Washington. Smithsonian Institution. — 1) Miscellaneous collections Vol. V. 1864. 1 Bd. 8vo. — 2) Contributions to Knowledge. Vol. XIII. 1864. 1 Bd. klein fol. — 3) Annual report for 1862. Washington 1863. 1 Bd. 8vo.

185. Washington. Patent-Office. — 1) Introductory report of the commissioner of patents for 1863. 1 Heft 8vo. — 2) Patent-Office report for 1861. Vol. 1 and 2 1863. 2 Bde 8vo.

186. San Francisco (Californien). Academy of natural science. — Proceedings Vol. II. 1858—62. San Franc. 1863. 1 Bd. 8vo. und desselben Bandes p. 125—236 (Schluss). Bog. 9—15.

†† 187. Chicago. Academy of science.

Portugal.

188. Lissabon. Academia real das sciencias. — 1) Historia et Memorias. Classe de sciencias moraes, politicas e bellas-lettras. Nova Ser. Tom. III. Parte I. 1863. 1 Bd. 4to. — 2) Memorias. Classe de sciencias mathematicas, physicas e naturales. Nova Ser. Tom. III. Parte I. 1863. 1 Bd. 4to.

Russland.

189. Dorpat. Naturforschende Gesellschaft.

190. Riga. Naturforschender Verein. — Correspondenceblatt. 14. Jahrgang. 1864. 1 Bd. 8vo.

191. Helsingfors. Societas scientiarum fennica. — 1) Acta Tom. VII. 1863. 1 Bd. 4to. — 2) Öfversigt af Finska Vetensk.-Soc. Förhandlingar. V. 1857—63. 1 Bd. 8vo. — 3) Bidrag till kännedom af Finlands natur och folk. 5. u. 6. Heft. 2 Hefte 8vo. — 4) Bidrag till Finlands natur kännedom, etnografi och statistik. 8. u. 9. Heft. 2 Hefte 8vo. 5) Förteckning öfver Finska Vet.-Soc. boksamling. År 1863. 1 Heft 8vo.

192. Moscau. Soc. impériale des naturalistes. — Bulletin. 1863. Nro. III. IV. 1864. Nro I. II. et III. 5 Bde. 8vo.

193. Petersburg. Administration des mines de Russie. — Kupffer (A. T.) Correspondance météorologique. Année 1861 und 1862. 2 Bde. 4to.

194. Petersburg. Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. — 1) Bulletin. Tom. VI—VII. 11 Hefte 4to.

195. Petersburg. Kaiserliche geographische russische Gesellschaft. — Compte-Rendu pour 1863. Pétersbourg 1864. 1 Bd. 8vo.

Schweden.

196. Stockholm. Königl. schwed. Akademie der Wissenschaft. — 1) Meteorologiska Jakttagelser I—IV. 1859—1862. 4 Bde. Querfol. — 2) Handlingar. Ny Följd. I. Bd. 1, 2. II. 1, 2. IV. 1, 2. 6 Bde. 4to. — 3) Öfversigt 12—16. Jahrg. 1855—59. 19.—20. Jahrgang. 1862 und 1863. 7 Bde. 8vo. — 4) Verzeichniss der Mitglieder. Mai 1863. ½ Bog. 8vo und 5) Dasselbe vom Mai 1864. ½ Bog. 8vo.

197. Upsala. Königl. Gesellschaft der Wissenschaften. — Nova acta Ser. III. Vol. V. fasc. 1. 1864. 1 Bd. 4to.

†† 198. Gothenburg. Wetenskaps och Witterhets-Samhället.

† 199. Lund. Physiographiska Sällskapet.

Norwegen.

† 200. Drontheim. Kong. Norske Videnskabernes Selkab.

† 201. Christiania. Universität.

† 202. Christiania. Physiograph. Forening.

Schweiz.

† 203. Basel. Naturforschende Gesellschaft.

204. Bern. Naturforschende Gesellschaft. — Mittheilungen aus dem Jahr 1863. Nro. 531 bis 552. 1863. 1 Bd. 8vo.

205. Bern. Allgemeine schweizerische Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften. — 1) Verhandlungen der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft bei ihrer Versammlung zu Luzern 1862. 46. Versammlung. Luzern. 1 Bd. 8vo. — 2) Verhandlungen der Versammlung zu Samaden 1863. 47. Versammlung. Chur. 1 Bd. 8vo. — 3) Neue Denkschriften. Bd. XX. Zürich 1864. 1 Bd. 4to.

206. Bern. Universität. — 1) Verzeichniss der Vorlesungen für 3 Semester, vom 15. Oktober 1863 bis 31. März 1865, 3 Hefte 4to. deutsch. — 2) Rettig. De conviviorum Xenophontis et Platonis ratione mutua. 1 Heft 4to. — 3) Verzeichniss der Behörden, Lehrer und Studirenden der berner Hochschule. Wintersemester 1863/4 und Sommersemester 1864. 2 Hefte 8vo. — 4) Programm der berner Kantonschule für 1864. 1 Heft 4to. — 5) Meyer (J.) Strychnin-Vergiftung. Inaug.-Diss. 1864. 1 Heft 8vo. — 6) Kürsteiner (J. U.) Casuistik der Beckengeschwülste. Inaug.-Diss. 1863. 1 Heft 8vo. — 7) Wagner (C. R.) Luxationen und Frakturen der obersten Halswirbel. Inaugural-Dissertation. 1863. 1 Heft 8vo. — 8) Stölker (C.) Angeborne Stenose der Arteria pulmonalis. Inaugural-Dissertation. 1864, 1 Heft 8vo. — 9) Dutoit (Eug.) Die Ovariotomie in England, Deutschland und Frankreich. Inaugural-Dissertation. Würzburg 1864. 1 Bd. 8vo. — 10) Dillon (E. W.) Phisiological renarches relative to the functions of the Cephalic nerves. Inaugural-Dissertation. Berne 1864. 1 Heft 8vo.

207. Chur. Naturforschende Gesellschaft Graubündens. — Jahresbericht. Neue Folge. IX. Jahrgang. 1862—63. 1864. 1 Bd. 8vo.

208. Genf. Soc. de physique et d'hist. natur. — Mémoires. Tom. XVII. 1 part. 1863. 1 Bd. 4to.

209. Genf. Soc. de Géographie. — 1) Mémoires et Bulletin. Tom. III. 2. Livr. 1863. 1 Bd. 8vo. — 2) Rapport du president. Discours de M. van der Velde sur la Palestine. 1 Heft 8vo.

210. Lausanne. Société Vaudoise des sciences naturelles.

211. Neuchatel. Société des sciences naturelles. — Bulletin. Tom. VI. 2. Cah. 1863. VI. 3. Cah. 1864. 2 Bde. 8vo.
212. St. Gallen. Naturwissenschaftl. Gesellschaft. — Bericht für 1862/63. 1863. 1 Bd. 8vo.
213. Zürich. Naturforschende Gesellschaft. — Vierteljahrsschrift. 7. und 8. Jahrgang. 1862 und 1863. 2 Bde. 8vo.
214. Schaffhausen. Schweizer. entomologische Gesellschaft. — Mittheilungen. Nro. 5. Novbr. 1863. Nro. 6. Febr. 1864. Nro. 7. Mai 1864. 3 Hefte 8vo.

Spanien.

215. Madrid. Königl. Akademie der Wissenschaften. — 1) Don Manuel Rico y Sinobas. Libros del Saber de Astronomia del rey D. Alfonso X de Castilia. Tom. I. et II. Madrid 1863. 2 Bde fol. — 2) Resumen de las actas en el anno 1861—1862. 1863. 1 Heft 8vo. — 3) Memorias exactas, fisicas y naturales. Tom. III. 2. Ser. cienc. fis. Tom. I. parte 3. 1863. Tom. IV. 2. Ser. ciencias fisicas. Tom. II. parte 1. 1864. — Tom. II. 1. Ser. ciencias. exactas. Tom. I. parte 2. 1863. 3 Hefte 4to.

Durch Kauf erworben. 1864.

Egede (Hans.) Ausführliche und wahrhafte Nachricht vom Anfange und Fortgange der grönländischen Mission. Hamburg 1740. 1 Bd. klein 4to.

Michaux (F. A.) Voyage à l'ouest des monts Alléghanys. Paris 1808. 1 Bd. 8vo.

Churchill. Mount Lebanon a ten years residence from 1842—1852. 3. edit. London 1853. 4 Bde. 8vo.

Griffith (W.) Posthumons papers. Journals of travels in Assam, Burma, Bootan, Affghanistan and the neighbouring countries. Arranged by J. M'Clelland. Calcutta 1847. 1 Bd. 8vo.

Lyell (Charles.) Travels in North America with geological observations on the united States, Canada and North Scotia. London 1845. 2 Bde. 8vo.

Zucchelli (Antonio.) Relazioni del viaggio e missione di Congo nell' Etiopia Inferiore Occidentali. Venezia 1712. 1 Bd. 4to.

Bennett (J. W.) Ceylon and its capabilities. London 1843. 1 Bd. 4to.

Paula Schrank (Franz v.) Reise nach den südlichen Gebirgen von Baiern. München 1793. 1 Bd. 8vo.

Naturwissenschaftliche Abhandlungen, herausgegeben von einer Gesellschaft in Würtemberg. 1. Bd. Tübingen 1827. 2. Bd. 1. und 2. Heft 1828. 1 Bd. 8vo.

Schweigger (J. S. C.) Ueber das Elektron der Alten. Greifswalde 1848. 1 Bd. 8vo.

Annales Academiae Groeninganae 1824—1837. 13 Bde. 4to.

Berlepsch (H. A.) Schweizerkunde. Land, Volk und Staat, geographisch-statistisch, übersichtlich vergleichend dargestellt. Unter Mitwirkung von Gengel, Vogt, v. Orelli, v. Marschall. Braunschweig 1864. 1 Bd. 8vo.

Hildebrand (F. W.) Karpathenbilder. Glogau 1863. 1 Bd. 8vo.

Journal of the royal geographical Society of London. Vol. 33. 1863. 1 Bd. 8vo.

Poggendorfs Annalen der Physik und Chemie 1864.

Troschel's Archiv für Naturgeschichte 1864.

Claus. Grenze des thierischen und pflanzlichen Lebens 1863. 1 Bd. 4to.

Böhner (A. N.) Naturforschung und Kulturleben in ihren neuesten Ergebnissen. 2. Auflage. Hannover 1864. 1 Bd. 8vo.

Meyn (L.) Zur Geologie der Insel Helgoland. Kiel 1864. 1 Heft 8vo.

Wirtgen (Ph.) Das Nette- und Brohlthal und Laach. Bonn 1864. 1 Bd. 8vo.
Dove (H. W.) Monats- u. Jahresisothermen in der Palarprojection. Berlin 1864. 1 Bd. Querfol.
Müller (Fr.) Für Darwin. Leipzig 1864. 1 Bd. 8vo.
Grube (E.) Die Insel Lussin und ihre Meeresfauna. Breslau 1864. 1 Bd. 8vo.
Conrad (J.) Liebig's Ansicht von der Bodenerschöpfung. Jena 1864. 1 Bd. 8vo.
v. Baer (K. E.) Reden, gehalten in wissenschaftlichen Versammlungen und kleinere Aufsätze vermischten Inhalts. 1. Theil. Petersburg 1864. 1 Bd. 8vo.
Die preussische Expedition nach Ostasien aus amtlichen Quellen. Berlin 1864. 1 Bd. 8vo.
Unger (F.) und Kotschy (Th.) Die Insel Cypern. Wien 1865. 1 Bd. 8vo.
Annals and Magazin of natural history 1864.
The intellectual Observer 1864.
Heer (Osw.) Die Vorwelt der Schweiz. Zürich 1864. 1 Bd. 8vo.
Kohl. Nordwestdeutsche Skizzen. 1864. 2 Bde. 8vo.
Thury (M.) Ueber das Gesetz der Erzeugung der Geschlechter bei den Pflanzen, den Thieren und den Menschen. Ausgabe von A. Pagenstecher. Leipzig 1864. 1 Bd. 8vo.
Speke. Die Entdeckung der Nilquellen. Aus dem Englischen. Leipzig 1864. 2 Bde. 8vo
Petermann's Mittheilungen 1864.
Koner (W.) Zeitschrift für allgemeine Erdkunde. 1864.
Scoresby (W.) An account of the arctic regions with a history and description of the northern whale fishery. Edinburgh 1820. 2 Vol. 8vo.
Fremont (J. C.) Narrative of the exploring-expedition to the rocky mountains in the year 1842 and to Oregon and North-California in 1843—44. Newyork 1849. 1 Bd. 8vo.
Videnskabelige Meddelelser fra den naturhistoriske Forening i Kjöbenhavn. 1849—1861. Kjöbenhaven. 12 Hefte 8vo.
Oversigt over det Kgl. danske Videnskabernes Selskabs Forhandlinger. 1842—1860. Kjöbenhavn. 1843—61. 11 Bde. 8vo.
Det Kgl. danske Videnskabernes Selskabs naturwidenskabelige og mathematiske afhandlinger I—XII. 1824—1846 u. V. Raekke I—V. 1849—61. Kiöbenhavn 1824—61. 17 Bde. 4to.
Dalton (H. G.) The history of british Guiana. I. and II. London 1855. 2 Bde. 8vo.
de Freycinet (Louis.) Voyage autour du Monde, entrepris par ordre du roi. Paris 1825—39. 5 Bde. 4to. 1 Bd. Atlas mit 116 Tafeln fol.
Ramon de la Sagra. Histoire physique, politique et naturelle de l'ile de Cuba. Traduit par S. Berthelot. I. et II. Paris 1842—43. 2 Bde. 8vo. und 1 Bd. Atlas fol.
Browne (Patrick.) Civil and natural history of Jamaica. London 1789. 1 Bd. fol.
Döbel (E. Ch.) Wanderungen im Morgenlande. Berterode bei Eisenach. 1 Bd. 8vo.

Geschenke. 1864.

Neue preuss. Provinzialblätter 1845 Februar- u. Augustheft. — 1858. Bd. 59 Heft 6. — Von den Erben des Herrn Pfarrer Dr. Gregor.
Neue preuss. Provinzialblätter. Bd. 61—66. 1859—61. 6 Bde. — Von Herrn Consul Lorenz Lorck.
Lotos. Zeitschrift für Naturwissenschaften. 2.—5. Jahrgang. 1852—55. 4 Bde 8vo. — Von dem naturhistorischen Verein Lotos in Prag.
Mittheilungen des neutitscheiner landwirthschaftlich. Vereins. Weisskirchen in Mähren. 1864. Febr., März, Mai, Juni, August, Octbr., Novbr. 7 Hefte.

Canestrini (G.) 1. u. 2. Note ittiologiche (Estratto dall' Archivio per la zoologia. Vol. III. fasc. I. et II. Modena 1864.) 2 Hefte 8vo. — 3) Studi sui Lepadogaster del mediterraneo. Modena 1864. 1 Heft 8vo. Gesch. des Verf.

Pengelly (W.) The lignites and clays of Bovey Tracey, Devonshire and O. Heer. On the fossil Flora of Bovey Tracey (Extract from the Trans. Roy. Soc. of London) 1862. 1 Heft 4to. — Vom Prof. O. Heer.

Steeg (Dr. G.) Chemische Untersuchung von Gesteinen aus der Trier'schen Gegend. 1 Heft 4vo. Vom Verein für nützliche Forschungen in Trier.

v. Martius (C. F. Ph.) Glossaria linguarum brasiliensium. Erlangen 1863. 1 Bd. 8vo. Vom Verf.

v. Baer (K. E.) Ueber das Aussterben der Thierarten. 1. Hälfte und 2. Hälfte 1. Abtheil. (aus Mélang. biol. tirés du Bullet. de l'Acad. de St. Petersburg Tom. III. et IV.) — Derselbe. Auszug aus einem Berichte aus Triest vom 1. (13.) Novbr. 1845. 1 Heft 8vo. (aus: Bullet. Acad. Petersb.) — Derselbe. Ueber einen alten Schädel aus Mecklenburg u. s. w. (aus Bullet. Acad. Petersb. XVII. — Derselbe. Ueber das behauptete Seichterwerden des Asow'schen Meeres. (Mélang. phys. et chim. V.) — Derselbe. Dattelpalmen an den Ufern des Asowschen Meeres, sonst und jetzt, nebst: Ergänzende Nachrichten über Dattelpalmen am kaspisch. Meer und in Persien (aus: Mélang. biolog. III.) — Derselbe. Bericht über eine neue von Prof. Wagner in Kasan an Dipteren beobachtete abweichende Propagationsform. (Ebendaher IV.) — 7 Hefte 8vo. Vom Verfasser.

Graf v. Keyserling. Notiz zur Erklärung des erratisch. Phänomens. Nebst Zusatz dazu von v. Baer (aus: Melang. phys. et chem. Acad. St. Petersb. V.) 1 Heft 8vo. Von Sr. Ex Herrn Staatsrath v. Baer.

Neue preuss. Provinzialblätter. 3. Folge. LXVII. 1. Heft 1864. 1 Heft 8vo. Von wem?

Barth (Heinr.) Reise durch das Innere der europäischen Türkei im Herbst 1862. Berlin 1864. 1 Bd. 8vo. Gesch. des Verf.

Die pharmakognostische Sammlung des Apothekers Josef Dittrich in Prag. Prag 1863. 1 Heft 8vo. Von Herrn Dr. W. R. Weitenweber.

26. Bericht des histor. Vereins zu Bamberg 1862/63. 1 Heft 8vo.

Georgine, eine Zeitschrift für landwirth. Kultur. 36., 37., 38. Jahrgang 1859—61. 3 Bde. 8vo. Von der Redaktion derselben.

Hartung (Dr. G.) Geologische Beschreibung der Inseln Madeira und Porto Santo. Mit system. Verzeichniss der fossilen Reste dieser Inseln und der Azoren von Karl Mayer. Leipzig 1864. — 1 Bd. 8vo. — Vom Verf.

Elditt (H. L.) Die polytechnische Gesellschaft zu Königsberg im 19. Vereinsjahre. 1863/64. 1864. 1 Heft 8vo. — Vom Verf.

Cemmentario della Societa crittogamologica italiana Nro. 1—5. Genova 1861—64. 5 Hefte 8vo. Von Herrn Baron Vincenz v. Cesati in Vercelli (Piemont).

Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt. Sitzung am 16. Ang. 1864. (Abdruck aus Bd. 14. 1864. 1 Heft 8vo.

Amtlicher Bericht über die 24. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Königsberg 1863. Herausgegeben von O. Hausburg. Königsberg 1864. 1 Bd. 8vo. — Vom Präsidium der 24. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe.

Umlauff (Karl.) Der Bezirk Weisskirchen in Mähren. Teschen 1864. 1 Heft 8vo. Vom Verf.

Hinrichs, (G.) The density, rotation and relative age of the planets (From the americ. Journal of science and arts XXXVII. Jan. 1864.) 1 Hft. 8vo. — Derselbe. Der Erdmagnetismus als Folge der Bewegung der Erde im Aeter. Kopenhagen. 1860. 1 Hft. 8vo. Beides vom Verf.

Georgine. Herausgegeben vom landwirthschaftl. Verein in Litthauen. 1858. 2. Hft., Jahrgänge von 1859—61 uud viele Hefte früherer Jahrgänge. Vom landw. Centralverein für Litthauen und Masuren, durch den Generalsecretair Herrn K. Käswurm.

Reusch, (R.) Plattdeutsche Gedichte in der Mundart des preuss. Samlands. Berlin. 1863. 1 Hft. 8vo. Vom Verf.

Reusch, (C. F.), Kant und seine Tischgenossen. Aus dem Nachlass des jüngsten derselben. Kgsbg. 1 Hft. 8vo. — Vom Verf.

Hagen, Der Hafen von Pillau. 7. Abschnitt aus einem grössern Werke. (Aus welchem?) 1 Hft. 8vo.

Mulsant (E.), Souvenirs d'un voyage en Allemagne. Paris. 1862. 1 Bd. 8vo. Vom Verf.

Druck der Universitäts-Buch- und Steindruckerei von E. J. Dalkowski in Königsberg.



Zaddach del:

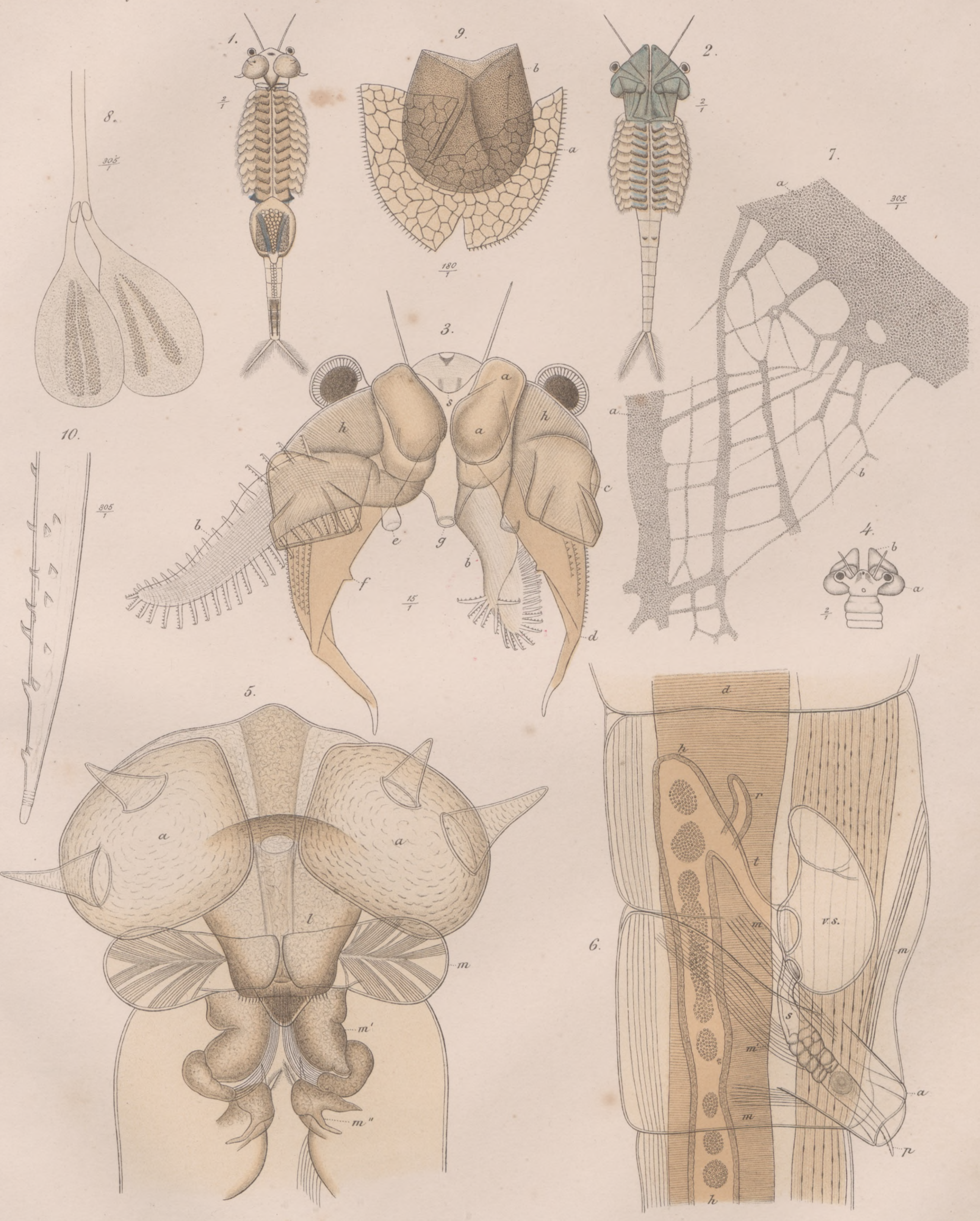




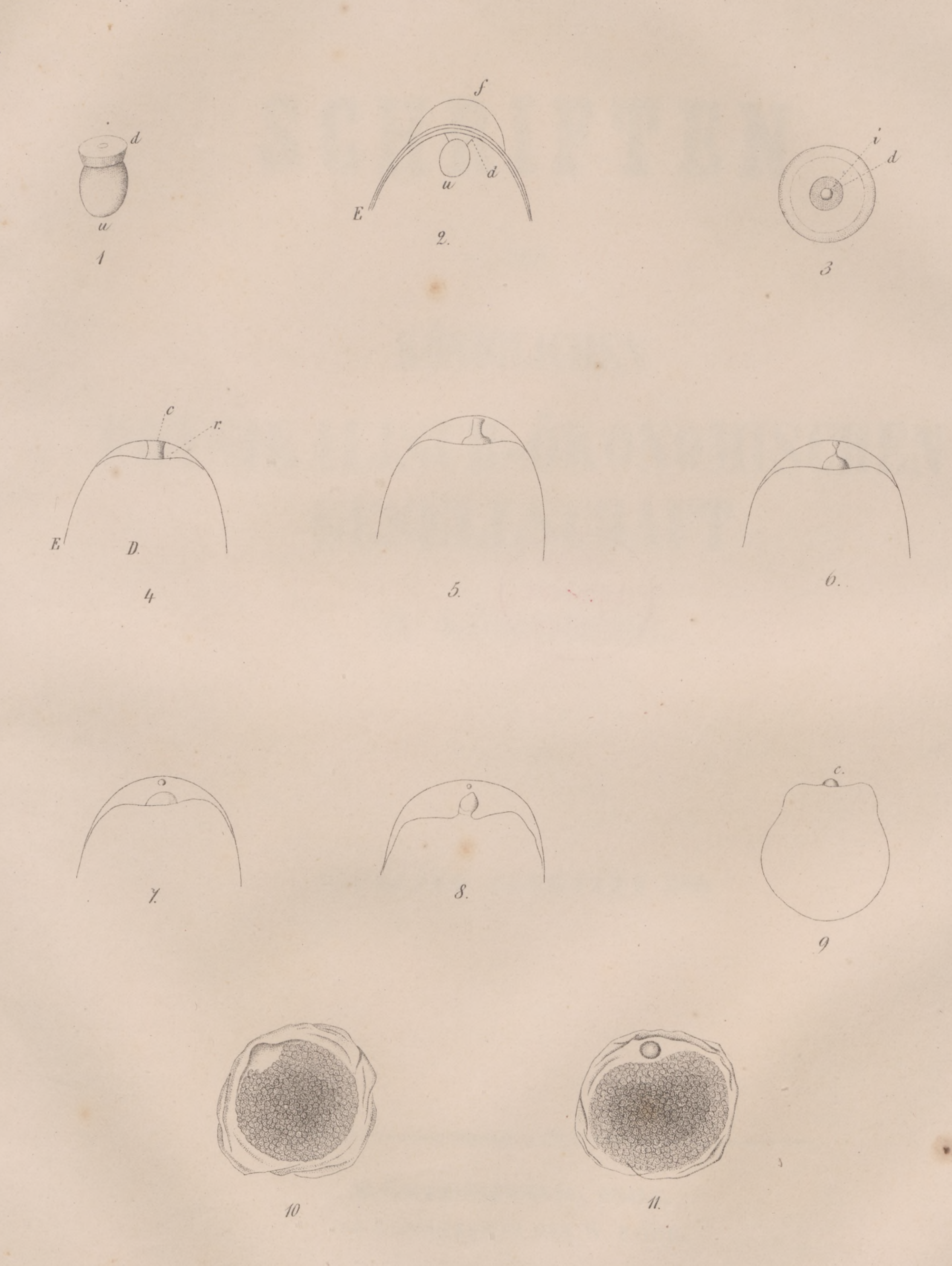
J. Schumann ad nat. del.

C. F. Schmidt lith.





Buchholz del. C. F. Schmidt lith.



Königl. hof-Steindr. v. A. Wilutzky


Stadt-
bücherei
Elbing